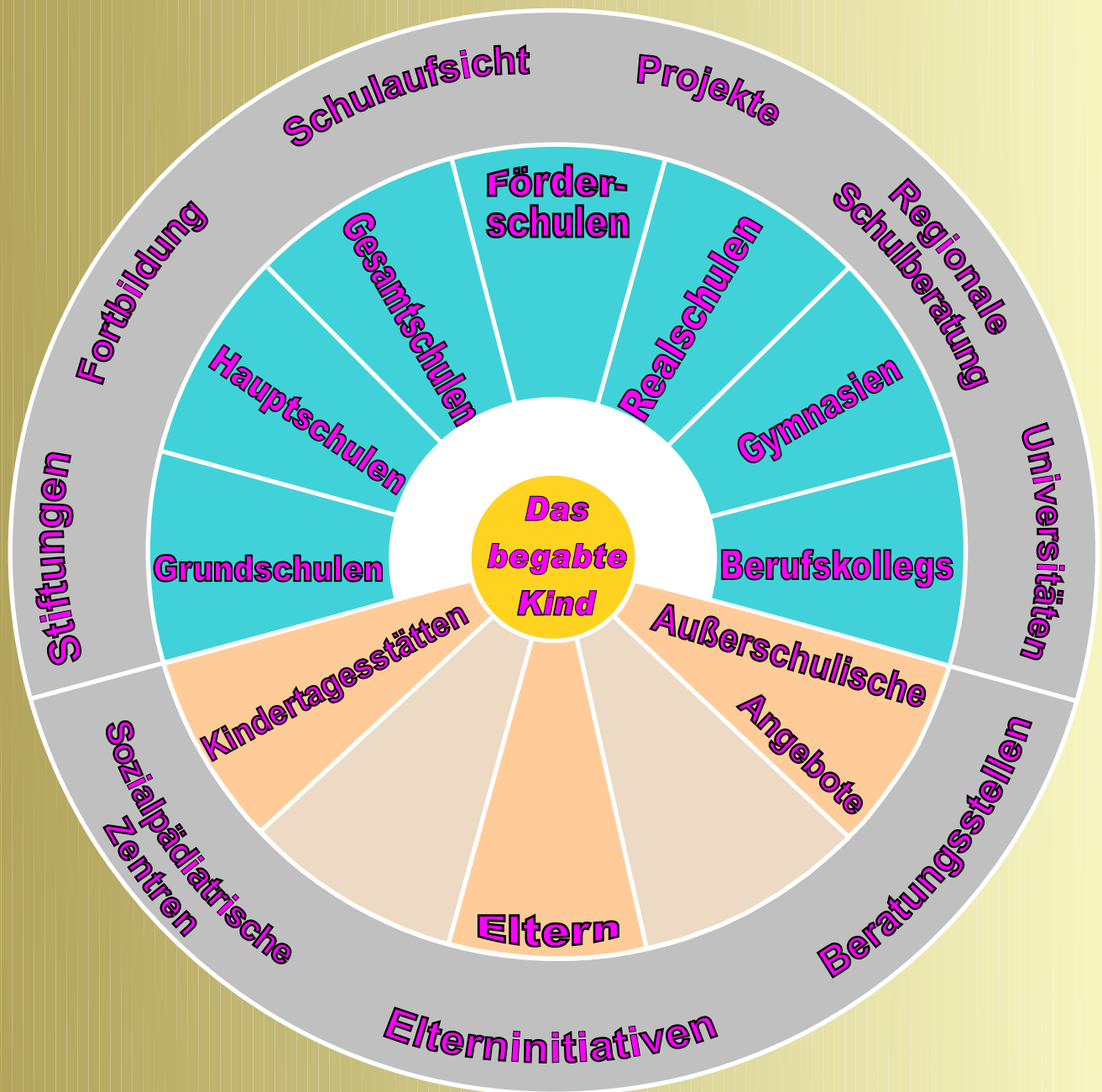


Begabtenförderung im Kreis Wesel

Stand 01.08.2014



SCHULAMT
FÜR DEN KREIS WESEL

Inhaltsverzeichnis

Das begabte Kind	3
Schulische Förderung	5
Grundschulen	6
Hauptschulen	16
Realschulen	17
Gymnasien	18
Gesamtschulen	20
Förderschulen	22
Berufskollegs	26
Maßnahmen und Projekte	29
Fortbildung	30
Elementarbereich	31
Eltern	33
Schulaufsicht	34
Schulberatungsstelle	35
Beratungsstellen für Eltern und Kinder	36
Sozialpädiatrische Zentren	39
Maßnahmen/Projekte	41
Literatur	42
Literatur – primarstufenspezifisch	43
Hinweise	46
Impressum	46
Download der Broschüre	46

Jeder Mensch ist einmalig

in seinem Wesen, seinen Begabungen, seinen Stärken und Schwächen.

Jeder Mensch drängt nach persönlicher Leistung und Selbstverwirklichung.

Jedes Kind, jeder Jugendliche will in seiner Einzigartigkeit gesehen werden und sich entwickeln dürfen.

Hierfür einen Nährboden zu schaffen, fördernde und fordernde Anreize zu bieten und den jungen Menschen in Gemeinschaft einzubinden – **ist unser pädagogischer Auftrag.**

Innerhalb unserer Schülerschaft gibt es – so die Aussagen von Statistiken – 12% überdurchschnittlich begabte und 2 bis 3% hochbegabte Kinder. Sie sind weder Wunder- noch behinderte Kinder. Ihre besonderen Begabungen sind Potenziale, die nach Entfaltungsmöglichkeiten drängen.

Oftmals sind besondere Begabungen nicht offensichtlich und wollen erkannt werden.

Manchmal äußern sie sich irrtümlich über Fehlverhalten und wollen verstanden werden.

Diese Aufgabe stellt sich für Eltern, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen gleichermaßen.

Diese Aufgabe kann außerordentlich befriedigend sein – das Wachstum und die Entwicklung von Kindern zu beobachten, zu fördern und sich daran zu erfreuen ist beglückend.

Diese Aufgabe kann auch schwierig sein – die Kinder fordern uns heraus und suchen manches Mal auf (Irr-)Wegen, die uns besorgen.

Die vorliegende Information will Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen, die sich standortspezifisch bieten. Sie ist ein erstes Ergebnis einer Arbeitsgruppe auf Schulamtschulebene und versteht sich als Plattform und Information, die prozessual erweitert werden kann.

Wir legen bei unseren pädagogischen Entscheidungen ein mehrdimensionales Begabungsmodell zugrunde,

- das die Wechselwirkung von Begabung, Persönlichkeit und Umwelt berücksichtigt;
- das Begabungen in verschiedenen Bereichen – intellektuelle Fähigkeiten, Kreativität, soziale Kompetenz, musische Begabung und Psychomotorik – unterscheidet und damit die Gesamtpersönlichkeit des Kindes sieht.

Wie erkennen wir besondere Begabungen?

Hierfür wurden von verschiedenen Instituten Beobachtungs- und Fragebögen erarbeitet, die den Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen für Begabtenförderung in unseren Schulen und unseren Beratungsstellen zur Verfügung stehen oder über die genannten Kontaktadressen, Hinweise, Links abrufbar sind. Trotz aller entwickelten Kriterien, die Anhaltspunkte geben können, muss jedes Kind individuell betrachtet werden:

- das (hoch)begabte Kind, das sich seiner Stärken bewusst ist und Anregungen und Eigenaktivität sucht.
- das (hoch)begabte Kind, das sein Anderssein nicht versteht oder nicht ausleben kann, extrovertiert, gelangweilt oder aggressiv Auswege sucht.
- das (hoch)begabte Kind, das introvertiert, traurig oder gehemmt sein Anders-Sein zugunsten der sozialen Anpassung unterdrückt.
- das (hoch)begabte Kind, das in eine Traumwelt oder eine psychosomatische Krankheit flüchtet.
- das (hoch)begabte Kinder, das – wie andere Kinder auch – mit seiner kindlichen Seele empfindsam reagiert.

Die gemeinsame Suche der beteiligten Bezugspersonen nach den Botschaften des Kindes und die abgestimmte Auswertung der o.g. Instrumente verlangt nach einer guten Kooperation.

Wie fördern wir Schüler/-innen mit besonderen Begabungen?

Folgende Prinzipien begabungsfördernden Lernens lassen sich in allen Schulformen umsetzen:

- Schüler/innen setzen sich aktiv-konstruktiv mit Lerninhalten auseinander. (aktiv-konstruktiver Prozess)
- Schüler/innen erarbeiten einen Lernstoff zielgerichtet. (zielgerichteter Prozess)
- Schüler/innen nutzen vorhandenes Wissen und bauen darauf auf. (kumulativer Prozess)
- Schüler/innen erfahren die Systematik des Faches. (systematischer Prozess)
- Schüler/innen bauen praxisrelevantes Wissen in authentischen Kontexten auf. (situierter Prozess)
- Schüler/innen planen, überwachen und bewerten ihren Lernprozess (selbstgesteuerter Prozess)
- Schüler/innen entwickeln soziale Kompetenzen durch Teamarbeit. (kooperativer Prozess)

(vgl. Weinert, zitiert in Handreichung „Individuelle Förderung – Begabtenförderung, hrsg. Vom ICBF und LIF)

Formen der Förderung, wie Akzeleration, Enrichmentangebote, getrennte – integrative Förderung werden im Folgenden schulformbezogen dargestellt.

Alle Maßnahmen zielen auf die individuelle Förderung der Begabungen und der Leistungsbereitschaft bei gleichzeitiger Anforderung an Selbstdisziplin und sozialem Verhalten.

Das Wichtigste bei allem ist: das menschliche Interesse, die Achtsamkeit und der Respekt – kurzum: die Liebe zum Kind.

Und nicht zu vergessen: Kind–sein dürfen – spielen, lachen und weinen, toben, träumen, Quatsch machen, genießen

In einem multiprofessionellen Netzwerk „Begabtenförderung im Kreis Wesel“ werden unter Federführung des Schulamtes für den Kreis Wesel die vielfältigen Einzelmaßnahmen der Schulen und Beratungsstellen sowie weiteren Partnern vorgestellt und vernetzt, um Interessierten eine breite Information zu bieten und um fachlich Synergieeffekte zu ermöglichen.

Begabtenförderung ist Aufgabe jeder Schule.

Das Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung ist in § 1 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen festgeschrieben. Neben den allgemeinen, für alle Schüler und Schülerinnen gültigen Merkmalen zur individuellen Förderung findet die Begabtenförderung in § 2 Absatz (11) explizit Beachtung: „Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert.“

In der Schulpraxis gehen wir von folgender Auffassung von (Hoch-) Begabung aus:

Hochbegabung ist eine hohe dispositionale Ausprägung in den Begabungsfeldern:

- intellektuelle Begabung
- soziale Begabung
- musikalische Begabung
- bildnerisch-darstellende Begabung
- psychomotorische Begabung

Von der Hochbegabung als allgemeines geistiges Potenzial sollte die Sonderbegabung als außerordentliche Fähigkeit auf einem Spezialgebiet (Musik, Sport etc.) unterschieden werden.

Begabungen werden betrachtet als nicht statisch, sondern als Potenziale, die durch Förderung entweder sich entfalten oder bei Vernachlässigung verkümmern.

In allen Schulformen sind **ergänzende Bildungsangebote** der Akzeleration (schnelleres Durchlaufen der Schullaufbahn) und des Enrichments (Herausforderungen auf höherem Leistungsniveau; Vertiefung) möglich. Sie sind rechtlich abgesichert im Schulgesetz § 50 (1) und die Ausbildungsordnungen der einzelnen Schulformen.

Sie müssen begleitet werden durch entsprechende **Beratung**, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Stellen. (Rd.Erlass v. 8.12.1997; § 5 Abs. 2 SchulG). An dieser Stelle sei auf die diesbezüglichen, gesonderten Seiten dieser Broschüre hingewiesen.

Zur weiteren Vertiefung der Thematik bieten sich zahlreiche Schriften an. (siehe [Literaturliste](#)).

Zur Umsetzung in den einzelnen Schulformen finden Sie die Ausführungen unter den oben aufgeführten Links.

Begabtenförderung in der Grundschule

Der Lehrplan für die Grundschulen sieht Begabungsvielfalt als Chance und Herausforderung. Im differenzierten Unterricht sollen die Stärken der Kinder herausgearbeitet sowie Kinder mit Lernschwächen unterstützt werden.

Ein solcher Unterricht erfordert spezielle Organisationsformen.

Lernumgebung, soziale Zusammensetzung und lokale Voraussetzungen bedingen dabei die Gestaltung des Rahmenkonzeptes der einzelnen Schulen.

Die Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern geschieht unter Berücksichtigung der Prinzipien einer begabungsfördernden Lernkultur in der Grundschule:

Im Unterricht findet eine innere Differenzierung statt:

- die Aufgabenstellungen im Unterricht sind niveaudifferent angelegt und offen (keine Begrenzung des Lernstoffes „nach oben“);
- es gibt zusätzliche Angebote und Aufgabenstellungen, die die Kinder herausfordern; (Enrichment)
- die Schüler können einen großen Anteil ihrer Lernzeit eigenverantwortlich mitgestalten (z.B. freie Arbeitsformen, kooperative Lernformen, Expertenarbeiten...);
- Lernstrategien werden vermittelt.

Die Förderung wird durch verschiedene Maßnahmen der äußeren Differenzierung unterstützt, z.B. durch die Teilnahme der Schülerin/des Schülers

- an zusätzlichen Angeboten (z.B. Mathe - AG, Schreibwerkstatt, Forscherwerkstatt...)
- aus dem laufenden Unterricht an besonderen Projekten (Drehtürmodell)
- in einem oder mehreren Fächern am Unterricht der nächsthöheren Klasse
- an Wettbewerben (Mathe-Känguru, Landesweite Mathematikwettbewerbe, Vorlesewettbewerbe)

Außerdem besteht die Möglichkeit der Akzeleration, indem das Kind

- vorzeitig eingeschult wird;
- die Schuleingangsphase in einem Jahr durchläuft;
- eine Klasse überspringt.

Damit Förderung gelingt, ist die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule sowie ggf. außerschulischen Institutionen (Beratungsstellen u.ä.) unabdingbar. (s. auch Seite Eltern, Beratungsstellen)

Beratungsgespräche und eventuell Lerncoaching sollten in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Die konkrete Umsetzung an den Grundschulen im Kreis Wesel ist den Schulprogrammen oder auch den Homepages der Schulen zu entnehmen. Im Folgenden finden sich Darstellungen einzelner Schulen als Konkretisierungsbeispiele. Für den Inhalt der Seiten ist die jeweilige Schule verantwortlich.

Gemeinschafts-Grundschule Mehrhoog
Vorthuysen Weg 17
46499 Hamminkeln
Tel.02857/2930

Förderung besonderer Begabungen an der GGS Mehrhoog

Vor dem Hintergrund des Bildungs- und Erziehungsauftrages kommt auch der Förderung besonderer Begabungen eine wesentliche Rolle zu. Diese Förderung findet in unserer schulpädagogischen Arbeit sowohl in innerer wie in äußerer Differenzierung Berücksichtigung.

Als begabungsfördernde Schule sind wir mit folgenden Merkmalen erkennbar:

- Die Schulleitung steht hinter dem Anliegen der Begabungsförderung und wirkt ermutigend, unterstützend und anregend.
- Das LehrerInnen-Team ist sich bewusst, dass Begabungsförderung ein Prozess ist, auf den sich die gesamte Schule einlässt.
- Begabungsförderung ist als pädagogisches Thema in der Schule präsent. Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis werden reflektiert und ausgetauscht.
- Die Begabungsförderung ist nicht nur eine Frage der Struktur, sondern wird als pädagogische Haltung, als pädagogisches Konzept verstanden und gelebt.
- Eine Lehrperson hat sich zur Spezialistin für Begabungsförderung weitergebildet und steht dem Kollegium mit Rat und Tat zur Seite.
- Das Lehrerteam wirkt förderorientiert statt defizitorientiert. *Stärken* der Kinder werden erfasst und gefördert.
- Die Eltern werden in Fragen der Begabungsförderung einbezogen.
- Bestmögliche förderorientierte Maßnahmen für Kinder werden im Team aus Lehrpersonen, Schulleitung evtl. Eltern, diskutiert und realisiert.
- Die Kinder werden ermutigt, ihre Fähigkeiten zu zeigen, z.B. in Referaten und Wettbewerben.
- Vor Ort wird die Frage der „Sonderlösungen“, z.B. Springen in einen nächst höheren Jahrgang oder dortige Teilnahme am Unterricht einzelner Fächer, geklärt. Die Lösungen werden möglichst unbürokratisch, kindbezogen und begabungsfördernd behandelt, unter Berücksichtigung der entsprechenden rechtlichen Grundlagen.
- Der Prozess der Begabungsförderung wird regelmäßig evaluiert.

Der Fördergedanke geht davon aus, dass alle Begabungen von Kindern förderungswert sind und dass auch besonders begabte bzw. hoch begabte Kinder in ihren Klassen grundsätzlich integriert bleiben.

Offene Unterrichtsformen wie ein wahldifferenziertes Lernangebot, Stationen lernen oder z.B. Werkstattunterricht u. ä. werden vorrangig gegenüber lehrerzentrierten Unterrichtsformen eingesetzt, um die genannten Ziele zu erreichen.

Im Rahmen der äußeren Differenzierung findet ein jahrgangs- und fächerübergreifender Förderunterricht statt, an dem Schüler/Innen von Klasse 1 bis Klasse 4 teilnehmen (können). In diesem Unterricht kommt grundsätzlich dem **Potential** besonders begabter Kinder ebenso eine Bedeutung zu wie deren bereits gezeigter **Leistungen**.

In den halbjährlich wechselnden Themenschwerpunkten werden folgende jahrgangsübergreifende Angebote zur Begabungsförderung bereitgestellt:

- Lesezirkel mit Nutzung des Antolin-Programms
- Mathematik-Club mit Teilnahme am Känguru-Mathematik-Wettbewerb
- Schreib-Atelier mit Angeboten zum Kreativen Schreiben
- Programm zur Stärkung des Selbstwertgefühls
- Individuelle Projekte mit Förderung der Methodenkompetenz
- Philosophie-Gruppe

Dieser Förderunterricht bietet eine zusätzliche Basis, besonders begabte Kinder zu *entdecken*. Außerdem werden auf Grund unterschiedlicher Themenschwerpunkte verschiedene Begabungen gefördert:

intellektuelle Begabungen und sozial-emotionale Begabungen.

Die Inhalte der Förderung beziehen sich deshalb sowohl auf sachlogisch-analytisches Denken bzw. intellektuelle Begabungen, als auch auf kreative und soziale Fähigkeiten.

Das individuelle Fähigkeitspotential *intellektuell begabter* Kinder wird durch Angebote intellektuell herausfordernder, neuer Situationen und Denkprobleme ausgeprägt. In diesem Zusammenhang werden auch Grundkenntnisse über Lernmethoden bzw. strukturiertes Arbeiten vermittelt.

Kreativ begabte Kinder werden ermutigt, individuelle Denkwege auszuprobieren, Ideen zu entwickeln, Vorstellungen zu realisieren und als Kraft zu nutzen, innovative Ideen als Stärke zu erkennen und komplexe Probleme zu lösen.

Innerhalb des Förderunterrichts wird jedem Kind ermöglicht, sich in seiner emotionalen Selbstwahrnehmung zu stärken und somit die Basis für soziale Kompetenz zu schaffen bzw. diese zu vertiefen. Auf diese Weise wird der engen Beziehung von Kognition und Emotion

Beachtung beigemessen und die Basis für den emotional-sozial kompetenten Umgang aller miteinander weiter ausgeprägt.

MathePlus

MathePlus ist ein Förderangebot für Kinder, die mathematisch interessiert sind. In diesem Unterricht erhalten sie die Möglichkeit, in Kleingruppen besondere Themen zu erarbeiten, die selbstständige, logische, kombinatorische sowie kreative Denkleistungen und Problemlösungsstrategien erfordern. Die schwierigen Aufgabenstellungen sollen die Freude am mathematischen Denken wecken bzw. aufrechterhalten und somit Kinder mit mathematischen Begabungen angemessen fördern.

Mehrere Wochen lang beschäftigten sich die Mädchen und Jungen aus den Klassen 4a und 4b im Förderunterricht MathePlus begeistert mit dem Thema „Platonische Körper“. Über die Kenntnisse der geometrischen Körper des grundlegenden Mathematikunterrichts hinausgehend erhielten sie mit dieser Unterrichtseinheit ein anregendes und zugleich herausforderndes Lernangebot, um ihre mathematischen Begabungspotentiale weiter zu entfalten.

[Unterrichtsbeispiel \(Link\): Jahrgangsstufe 4, Platonische Körper](#)

Neben mathematischen Begabungen wurden auch nichtkognitive Stärken wie Neugier, aufgabenorientierte Motivation, Kreativität, Selbstständigkeit, Fleiß, Ausdauer, positive Einstellung gegenüber sich stellenden Herausforderungen, hohe Frustrationstoleranz, gutes Selbstkonzept verbunden mit realistischer Selbsteinschätzung, Konzentration, Merkfähigkeit, Anpassungsfähigkeit an einen Partner/eine Gruppe, Spaß an Kommunikation, präzise Ausdrucksweise u. a. gefördert.

Die Aufgabenstellungen waren so offen gewählt, dass sie dem Erkundungsdrang der Kinder entgegenkamen und ausreichend Raum boten, eigene Problemlösungsstrategien und das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten und Regelmäßigkeiten zu entwickeln, zu erörtern und sich über Denkprozesse auszutauschen.

Weitere Unterrichtsbeispiele:

[Das Vierfarbenproblem, Klasse 3b \(Link\)](#)

[Pentominos, Klasse 4b \(Link\)](#)

[s. Folgeseite- Weitere Dateien](#)

Links zu Unterrichtsbeispielen aus der Mathe-Plus-Förderung an der Eichendorffschule:

1) Platonische Körper:

<http://www.eichendorffschule-moers.de/klasse-4a/matheplus-4a-4b-platonische-korper.html>

2) Das Vierfarbenproblem:

<http://www.eichendorffschule-moers.de/1-klassenarchiv-schuljahr-2008-2009/klasse-3b-das-vierfarbenproblem.html>

Außerdem habe ich noch anzubieten:

3) Tangram:

<http://www.eichendorffschule-moers.de/3-klassenarchiv-jahrgang-2006-2007/kreative-mathematik-tangram.html>

4) Pentominos:

<http://www.eichendorffschule-moers.de/4-klassenarchiv-jahrgang-2005-2006/klasse-4b-pentominos.html>

Link zur Uni Duisburg-Essen zum Thema Kinder-Uni:

www.unikids.de/programm.html

Elemente des schuleigenen Konzeptes zur Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen 1-4

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden die jahrgangsbezogenen Klassen in vier jahrgangsübergreifende Lerngruppen umgewandelt. Bei einer Anzahl von zur Zeit 19 – 21 Kindern in einer Lerngruppe sind etwa fünf Schülerinnen und Schüler jedes Jahrgangs von 1-4 in einer solchen Lerngruppe zusammengefasst. Daraus ergibt sich eine große Altersbandbreite, welche eine bewusstere Wahrnehmung der Heterogenität in den Lernausgangslagen und Lernprozessen der Kinder konsequenterweise mit sich bringt.

Pädagogische Chancen einer solch jahrgangsgemischten Lerngruppe - nicht nur für Kinder mit besonderen Begabungen – sind beispielsweise:

- Die Verschiedenheit der Kinder eines gleichen Jahrganges ist leichter anzunehmen.
- Die Kinder erleben Toleranz und Achtung gegenüber ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Das soziale Miteinander wird nachhaltig gestärkt.
- Individuelle Lernwege werden durch offene Unterrichtsformen und Aufgabenstellungen möglich.
- Die Arten des selbstständigen Lernens und sich Organisierens werden selbstverständlich.
- In den Phasen des selbstständigen Arbeitens bleibt für die Lehrperson mehr Zeit zur Beobachtung, zur Forderung und Förderung einzelner Kinder.

Im Ganzen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler oder Kinder mit besonderen Begabungen in Teilbereichen bekommen aus der Jahrgangsmischung heraus die Möglichkeit, **Lerninhalte aus einem höheren Jahrgang** zu erarbeiten. Letztendlich ist das **Überspringen einer Klasse (Akzeleration)** möglich, **ohne** den Wechsel in eine andere soziale Bezugsgruppe. Nicht zuletzt diese beiden Aspekte wurden sowohl von Kindern mit besonderen Begabungen als auch deren Eltern in den letzten Jahren als förderlich für die Entfaltung der vorhandenen Potenziale erlebt.

Der Wochenplan als zentrales Instrument zur individuellen Förderung

In der Regel erhält jedes Kind am Montag **seinen** Wochenplan, der bis zum Ende der Woche in der Schule oder als Hausaufgabe zu bearbeiten ist. Sind durch die Lehrerin keine Kennzeichnungen oder zusätzlichen Bemerkungen gemacht, so entscheidet das Kind, wann es welche Inhalte bearbeitet. Auf diese Weise **lernen** die Kinder im Laufe der Grundschuljahre einen immer größer werdenden Anteil ihrer **Lernzeit selbstständig und eigenverantwortlich mitzugestalten**.

Mit Blick auf eine begabungsfördernde Lernumgebung für jedes Kind sind die Aufgabenstellungen entsprechend der unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten differenziert (**innere Differenzierung**). Es gibt weiterführende Angebote und offene Aufgabenformate, welche die Kinder auffordern, ihre Stärken zu nutzen (**Enrichment**).

Kooperative Arbeitsformen, d.h. Partner- und Gruppenarbeit sowohl jahrgangsbezogen als auch jahrgangsgemischt, helfen bei aller Individualisierung des Lernprozesses das miteinander Lernen und das soziale Miteinander selbstverständlich werden zu lassen.

Die **Vermittlung von Lernstrategien und Arbeitsmethoden** wird regelmäßig in die Wochenplanarbeit integriert, so dass die Kinder Hilfestellung erfahren, eigene Projekte oder vorgegebene Aufgabenstellungen konstruktiv und zielgerichtet zu bearbeiten.

Am Ende jeder Schulwoche erhalten die Kinder dieselbe Aufgabe: ihr **Lerntagebuch** weiter zu führen. Im Sinne einer **Förderorientierung** formulieren die Kinder,

- was sie erfahren oder gelernt haben,
- was sie geübt haben und nun besser können als vorher,
- was ihnen besonders gut gelungen ist
- und woran sie weiter lernen und üben müssen.

Die Lehrerin berät auf der Grundlage des bearbeiteten Wochenplanes und des Lerntagebuches die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess. Die Kinder lernen zunehmend, ihre eigene Arbeitshaltung und Arbeitsweise zu reflektieren, ihre Stärken wahrzunehmen und daraus Schlüsse für ihren eigenen Lernweg zu ziehen.

Der „Pfiffikus-Kurs“ und weiterführende Arbeitsgemeinschaften

Am „Pfiffikus-Kurs“ nehmen Kinder der Jahrgänge 1-4 wöchentlich für eine Unterrichtsstunde teil (**äußere Differenzierung**), die durch ihre (Transfer-) Leistungen, ihre konstruktive Mitarbeit auffallen und auch Kinder bei denen besondere Stärken vermutet oder von außerschulischen Institutionen diagnostiziert wurden. Den Begabungsfeldern Rechnung tragend, sind die Inhalte des „Pfiffikus-Kurses“ so gewählt, dass projektweise Themenschwerpunkte aus unterschiedlichen Bereichen im Vordergrund stehen (z.B. Arbeit zu einem frei gewählten Thema, Knobel- und Denksportaufgaben). Von großer Bedeutung sind im „Pfiffikus-Kurs“ darüber hinaus sowohl Spiele zur Förderung der Selbstwahrnehmung und des guten Miteinanders als auch Angebote im Bereich des Methodentrainings („Lernen lernen“).

Seit Jahren bestehen an der Schule **Arbeitsgemeinschaften** – geleitet durch Lehrerinnen und/oder Eltern – welche die Möglichkeiten für jedes Kind bieten, besondere Stärken weiter zu entwickeln oder aber auch erst zu entdecken:

Schulchor, Blockflöte, Theater, Niederländisch, Schulzeitung, projektweise Arbeitsgemeinschaft Töpfern.

Die Katholische Grundschule Birten ist an dem Projekt der Xantener Schulen **DENXTE** beteiligt, das ein Zusatzangebot für besonders begabte und sehr interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 7 anbietet (s. Projekte).

Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Die regelmäßige Beratung und Begleitung der Eltern und des Kindes durch die Lehrerinnen ist selbstverständlich, um individuelle Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Dabei werden ggf. außerschulische Experten zu Rate gezogen.

Im vorschulischen Bereich besteht eine enge Kooperation mit der Kindertageseinrichtung St. Elisabeth in Birten (Leitung: Elke Clanzett). Dabei ist die Begabtenförderung in der Zusammenarbeit von Elementarbereich und Schule im Rahmen einer institutionsübergreifenden Konzeptentwicklung ein bedeutsamer Aspekt.

Anette Krömker, Rektorin der Katholischen Grundschule Birten

Förderangebote an der Viktor-Schule Xanten

Da auffallend begabte Kinder in verschiedenen Bereichen der Intelligenzen ihre Fähigkeiten zeigen, werden sie in erster Linie integrativ im Unterricht gefördert. Hier findet eine individuelle Förderung in der Weise statt, dass ihnen je nach Stärke viel weniger Wiederholungsaufgaben angeboten werden, sondern viel mehr problemorientierte oder offene Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen.

In Mathematik bieten sich Aufgaben an, in denen bestimmte Prinzipien gefunden oder Lösungswege zeichnerisch dargestellt werden. Daneben ist es möglich, die Kinder Knobel- oder Denkaufgaben lösen zu lassen und sie zum Erstellen eigener (Sach-)Aufgaben anzuregen. In Deutsch kann das Verfassen von Texten wie Vorträgen, Info-Mappen, Buchkritiken, Schülerzeitungen und Ähnlichem interessant sein. Im Bereich der Naturwissenschaften spielen Projekte oder Experimente und deren Beobachtungen eine große Rolle.

Je offener die Aufgaben, desto mehr nehmen sie die Angst vor Misserfolg. Denn auch für besonders begabte Kinder steht die Stärkung des Selbstvertrauens an erster Stelle. Daneben ist es wichtig, dass auch sie lernen, Lernstrategien zu entwickeln. Hierzu kann es zusätzlich hilfreich sein, äußerlich differenzierte Förderstunden für Begabte anzubieten, um einmal bestimmte schwierige Inhalte, beispielsweise aus dem politischen Bereich gemeinsam zu bearbeiten. Der Computer spielt dabei eine große Rolle, wenn es um die Recherche von Informationen oder strategische Übungen geht. Daneben wechselt bei den Förderstunden innerhalb einer Jahrgangsstufe jeweils nach ca. 8 Wochen die Zusammensetzung der Gruppe. So werden auch begabte Kinder zusammengefasst und mit speziellen Inhalten vorwiegend in Mathe und Deutsch gefordert.

Kinder mit besonderen Begabungen im sozial-emotionalen Bereich können als "Paten" für die Erstklässler zur Verfügung stehen oder die Spielzeugausleihe übernehmen. Angedacht ist auch ein Angebot in "Erster Hilfe", um sich anschließend als Sanitäter in der Pause um andere kümmern zu können.

Neben der individuellen Förderung bestehen auch an unserer Schule die Möglichkeiten, die Schullaufbahn beschleunigt zu durchlaufen oder in einzelnen Fächern den Unterricht anderer Klassen zu besuchen. Um sich bei entsprechenden Beobachtungen innerhalb des Unterrichtes über die intellektuellen Fähigkeiten eines Kindes abzusichern, stehen sonderpädagogische LehrerInnen begleitend zur Seite.

Damit die Begabung der Kinder auch zum Erfolg führen kann, werden in den Beratungsgesprächen mit den Eltern neben den schulischen Möglichkeiten auch passende außerschulische Angebote (z.B. der Schülerakademie DenXte in Xanten oder der Gaesdoncker Beratungsstelle in Goch) angesprochen.

Heinz Roters und Britta Nitz, Viktor-Schule Xanten

Begabtenförderung an der Montessori Schule Wesel

(verantwortlich für den Text: Frau Schulleiterin Barczaitis)

Das Leitmotiv in der Montessoripädagogik ist der Anspruch, jedes Kind gemäß seinen individuellen Entwicklungsgesetzen, seinem individuellen Begabungsprofil und seinem persönlichen Leistungsvermögen zu fördern und zu fordern. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich dabei am Grundgedanken Maria Montessoris. Sie erkannte, dass die kindliche Entwicklung einem biologischen Bauplan folgt, den es pädagogisch zu unterstützen gilt und prägte das Motto: "Hilf mir, es allein zu tun". Wir LehrerInnen verstehen uns demnach als Lernbegleiter. Wir regen an, helfen, fordern heraus und beraten.

Neben den geltenden Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW ist ein besonderes Profil unserer Schule die Begabtenförderung. Wir verstehen Begabungsvielfalt als Chance und als Herausforderung.

Eine für diesen Bereich besonders qualifizierte Pädagogin berät und unterstützt das Kollegium. Erfahrungen aus dem Unterricht werden ausgetauscht und gemeinsam reflektiert. Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Arbeit ist die Elternberatung.

Dabei legen wir bei unseren Überlegungen ein mehrdimensionales Begabungsmodell zugrunde, das die Wechselwirkung von Begabung, Persönlichkeit und Umwelt berücksichtigt und das Begabungen in verschiedenen Bereichen (intellektuelle Fähigkeiten, Kreativität, soziale Kompetenz, musische Begabung und Psychomotorik) unterscheidet. Zur Identifikation individueller Förderbedürfnisse arbeitet unsere Schule mit dem vom Center for Child Development (Nijmegen, NL) entwickeltem BeBa Verfahren. In diesem Verfahren werden Beobachtungsbögen eingesetzt, die sowohl von LehrerInnen als auch von Eltern ausgefüllt werden (ab Kl. 4 zusätzlicher Reflexionsbogen für das Kind). LehrerInnen dient dieses Verfahren als strukturierte und koordinierte Plattform, Erfahrungen in Bezug auf die Kinder außerhalb des Lernalltags zu reflektieren. Bestmögliche Fördermaßnahmen werden in Teamsitzungen diskutiert, danach zeitnah mit den Eltern besprochen und realisiert. Das Lehrerteam wirkt in jeder Lernsituation förderorientiert statt defizitorientiert. Die Stärken jedes einzelnen Kindes dienen uns als Grundlage, um ggf. an den Schwächen eines Kindes arbeiten zu können.

Unsere Arbeit in der Praxis:

Jedes Potential benötigt, um zur Entfaltung kommen zu können, entsprechende Organisationsformen des Unterrichts. An unserer Schule pflegen wir sowohl den jahrgangübergreifenden, als auch den binnendifferenzierten Unterricht. Diese Unterrichtsmethode ermöglicht es, jeden persönlichen Lernfortschritt der Kinder zu berücksichtigen. In ihrem eigenen Lerntempo erweitern die Kinder ihren Wissenshorizont und ihre Methodenkompetenz. So bleibt die Lernmotivation erhalten und die Kinder gelangen zu höheren Leistungen.

Durch eine begabungsfreundliche Lernkultur

- gelangen die Kinder durch selbsttätiges Arbeiten zu eigenverantwortlichem Handeln.
- erfahren die Kinder durch das individuelle Arbeiten mit den Montessori-Materialien Förderung und Ermutigung.
- bauen die Kinder durch positive Lernerfahrungen ihre individuelle Leistungsbereitschaft auf.
- erwerben die Kinder durch die altersgemischte Zusammensetzung umfassende soziale Kompetenzen.

Das Herzstück des Lernens an unserer Schule ist die Freiarbeit.

Innerhalb unseres Schulkonzeptes ist sie ein enorm wichtiger Baustein für die Begabtenförderung.

Die den Schülern während der Freiarbeit gewährte Freiheit bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Freiheit der Bewegung in der vorbereiteten Umgebung
- Freiheit des Interesses und der Wahl des Gegenstandes
- Freiheit der Zeit
- Freiheit der Kooperation sowie
- **Freiheit der Wahl des Bildungsniveaus**, das bedeutet die freie Zuordnung zu Lerngruppen verschiedenen Alters.

Die Förderung besonders begabter Kinder findet durch folgende Maßnahmen statt:

- **Differenzierung im Fachunterricht**
- **Drehtür-Modelle**
- nach Absprache verlässt das Kind den Unterricht und nimmt an besonderen Projekten teil. Lernzielkontrollen bleiben bestehen.
- nach Absprache Teilnahme in einem oder mehreren Fächern am Unterricht der nächsthöheren Klasse
- **Enrichment-Programme**, die eine Herausforderungen auf höherem Leistungsniveau bzw. die Vertiefung von Unterrichtsinhalten bedeuten z. B. durch klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften zu Interessenschwerpunkten.
- **Akzeleration** als eine Möglichkeit, die Schulzeit schneller zu durchlaufen

Die Inhalte der Förderung beziehen sich sowohl auf sachlogisch- analytisches Denken bzw. intellektuelle Begabungen, als auch auf kreative und soziale Fähigkeiten.

Förderangebote an unserer Schule

- Interaktives Lese-Programm „Antolin“
- Schreibwerkstatt für kreatives Schreiben
- Philosophieren
- Experimentieren
- Musizieren, Schulorchester
- künstlerisches Gestalten
- Mathe-AG
- Schach
- Sprachen (Niederländisch, Spanisch, English Conversation)
- Spezielle AGs zur Vermittlung geeigneter Lernmethoden bzw. strukturiertem Lernen

Moderne Medien unterstützen die SchülerInnen. Sie lernen die Anwendung und Nutzung des Computers durch geeignete Software, indem sie ihn als Werkzeug zur Gestaltung, Präsentation und Verwaltung von Texten und als Übungsmöglichkeit zur individuellen Bearbeitung eigener Lernschwerpunkte nutzen.

Ergänzende Bildungsangebote in Kooperation mit außerschulischen Partnern:

- Chinesisch, Kunstworkshops, Uni Vorträge für Kinder,
- individuelle Projekte zur Förderung der Methodenkompetenz

Individuelle Förderung an Hauptschulen

Die Schulform „Hauptschule“ ist wohl die Schule mit der breitesten Leistungstreuung innerhalb der Schülerschaft im dreigliedrigen Schulsystem.

Hier findet man Schüler, denen es schwer fällt, den Anforderungen einer Hauptschule zu entsprechen, die oft Defizite im sozial-emotionalen Bereich haben, aber auch Schüler, die den Mittleren Bildungsabschluss erreichen, um dann nach der Erfüllung ihrer Vollzeitschulpflicht in Schulen der Sek. II das Fachabitur, bzw. Abitur anstreben.

Viele Schüler mit Migrationshintergrund besuchen die Hauptschule. Die hieraus entstehenden Herausforderungen werden im Hinblick auf eine intensive Sprachförderung und als Chance der Vielfalt genutzt.

Die besondere Struktur der Hauptschule mit den ab Klasse 7 einsetzenden äußeren Differenzierungen in den beiden Hauptfächern Englisch und Mathematik ermöglicht ein gewisses Maß an unterschiedlichen Leistungsniveaus und damit ein Eingehen auf die unterschiedlichen Begabungen. Die Aufteilung der Schülerschaft je nach Leistungsstand erst am Ende der Stufe 9 in abschlussbezogene Lerngruppen dann in allen drei Hauptfächern lässt weitestgehend der individuellen Entwicklung des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin Raum und Zeit. Hier sind durchaus strukturelle Parallelen zur Schulform Gesamtschule zu sehen.

Im gemeinsamen Unterricht sind binnendifferenzierende Unterrichtsformen unerlässlich. Zusätzlich zum o.a. Kurssystem wird allen Schülerinnen und Schülern in Förderstunden Lernhilfe zuteil, die meist außerhalb der regulären Studententafel stattfinden.

Öffnung von außerschulischen Lernumgebungen und Unterricht mit lebensnahen Sachverhalten sind selbstverständliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Die Schüler, die einen höheren Abschluss anstreben, besuchen Erweiterungskurse, in denen ein gehobenes Lernangebot gemacht wird. Insbesondere in den Stufen 9 und 10 werden durch spezielle Wahlpflichtangebote die Schüler besonders, ihren Stärken entsprechend, gefördert.

Gerade an der Hauptschule finden sich Schüler mit besonderen vielfältigen handwerklich-technischen Begabungen. Diesem wird durch ein entsprechend verstärktes Wahlpflichtangebot und durch mehrwöchige Betriebspraktika Rechnung getragen.

Überhaupt wird durch die enge Verzahnung von abgebender Schule mit dem aufnehmenden Berufskolleg ein erfolgreicher Übergang in die Ausbildung garantiert.

Zwei praktische Beispiele zur Förderung individueller Begabungen an den Hauptschulen:

Ein erfolgreiches Modell zur Förderung von Kernkompetenzen begabter Schüler ist das Projekt „Schüler helfen Schülern“. So betreuen in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften Schüler der Stufen 9 und 10 jüngere Schüler bei den Hausaufgaben.

Nach dem Motto „Schüler sind die besseren Lehrer!“ kommt aus der Hirnforschung der Hinweis, Schülern die Chance zu eröffnen, anderen Schülern (lernschwächeren) Unterrichtsinhalte nahe zu bringen. Was für den einen Schüler Wiederholung und Festigung von Gelerntem ist, bedeutet für den anderen die Eröffnung eines neuen, anderen Zugangs zu Lerninhalten. Entwicklung sozialer Kompetenzen steht bei diesem Projekt allemal im Focus.

In der Stufe 10 erhält jeder Schüler die Möglichkeit, an einem Tag drei Fachbereiche zu wählen, die ihn sehr interessieren oder deren Inhalte er für seinen späteren Weg (beruflich oder schulisch) benötigt. So erhalten z.B. Schüler, die einen Beruf als Bank- Industrie- oder Bürokaufmann anstreben, im Rahmen der Allgemeinen Wirtschaftslehre einen tieferen Einblick in Gesellschaftsformen und in das Finanzwesen.

Begabungsförderung in den Realschulen im Kreis Wesel

Die Realschule will Schülerinnen und Schüler in ihrer **persönlichen Entwicklung fördern** und ihnen eine **wirklichkeitsbezogene Bildung vermitteln**. Das geschieht auf sehr unterschiedliche Weise nach dem Grundsatz „Vielfalt durch Vielfalt fördern“.

Die Realschule zielt auf eine solide Allgemeinbildung und die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers, jeder Schülerin und unterstützt deren individuelle Begabungen auf vielfältige Weise:

- durch Fachunterricht, Erziehenden Unterricht, Methodenlernen, Befähigung zum eigenverantwortlichen Arbeiten
- durch eine breit gefächerte Neigungsdifferenzierung zur Förderung der Begabungen,
- durch begleitetes Lernen
- durch individuelle Beratung zum qualifizierten Übergang in betriebliche oder schulische Ausbildungswege vom Ausbildungsabschluss bis zum Hochschuldiplom.

Die Realschule engagiert sich bei der Integration unterschiedlicher Begabungsprofile durch

- die Entwicklung individueller Leistungsfähigkeit, Schulerfolgsberatung
- die Erweiterung der Sozialkompetenz, ein Training im Umgang mit den Medien, ökonomische Bildung
- und musische Bildung auch in Profilklassen

Ein ausgefeiltes Beratungssystem kennzeichnet die Realschulen schon seit vielen Jahren. Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und die Begleitung des Übergangs in schulische Ausbildungen unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der jeweils eigenen Entwicklung.

Schülerinnen und Schüler wählen ab dem Jahrgang 7 ein Hauptfach ihres Neigungsschwerpunktes

- Fremdsprachen: Französisch oder Niederländisch (evtl. Spanisch)
- Naturwissenschaften: Biologie, Physik, Technik oder Informatik
- Sozialwissenschaften
- Musik oder Kunst

Vielfältige Kontakte und Kooperationen mit Betrieben und Dienstleistern und Schulen der Sekundarstufe II unterstützen die schulische Bildung und bereiten auf den Übergang in die anschließende betriebliche und/oder schulische Ausbildung vor, die mit dem **Mittleren Schulabschluss bzw. dem Mittleren Schulabschluss mit der Qualifikation** zum Besuch der gymnasialen Oberstufe aufgenommen werden kann. Damit bietet die Realschule die Voraussetzungen , eine **Ausbildung** zu beginnen und /oder das **Fachabitur** und das **Vollabitur** zu erreichen.

Die Walter-Bader-Realschule ist beteiligt an dem Projekt der Xantener Schulen **DENXTE**, das ein Zusatzangebot für besonders begabte und sehr interessierte Schüler/innen der Klassen 4 und 7 anbietet. (s. Projekte)

Regina Schneider, Walter-Bader-Realschule Xanten, 028012130

Begabungsförderung an Gymnasien

An den Gymnasien des Kreises Wesel werden zur Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern verschiedene Konzepte und Bausteine realisiert (siehe hierzu auch die Schulprogramme der einzelnen Gymnasien – häufig auf der Homepage der einzelnen Schule einsehbar).

Die Förderung basiert auf den Prinzipien „Akzeleration“ (zeitliches Beschleunigen des Lernens) und „Enrichment“ (Erweiterung und Anreicherung des Unterrichtsangebotes).

Akzeleration

An allen Gymnasien können einzelne Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II Klassenstufen überspringen. Inwieweit dies mit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes zum 01.08.2006 und der allgemeinen Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf 8 Jahre (G 8) für die einzelnen Klassenstufen praktikabel ist, muss an den jeweiligen Schulen noch überlegt werden.

Enrichment

An einigen Gymnasien können Schülerinnen und Schüler an erweiterten Unterrichtsangeboten teilnehmen. Diese können einmal besonders Bildungsgänge im fremdsprachlichen Bereich wie z. B. Fremdsprachenbeginn mit Latein oder Französisch in Verbindung mit Englisch als fortgeführter Fremdsprache aus der Grundschule betreffen als aber auch deutsch-englisch bilinguale Ausbildungszweige. Im Sinne des Drehtürmodells gibt es einige Gymnasien, die ihren Schülerinnen und Schülern auch ein doppeltes Fremdsprachenlernen im Wahlpflichtbereich I anbieten.

Andere Gymnasien im Kreis Wesel bieten einen verstärkten naturwissenschaftlichen Zweig an.

Eine Reihe von Gymnasien führen fremdsprachliche Zusatzprüfungen durch, die mit Zertifikaten bestätigt werden (z. B. APIEL, DELF).

An einigen Gymnasien besteht für besonders begabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an selbständig gewählten Themen im Sinne des Drehtürmodells während des Schultages in der Schule zu arbeiten und nach einem gewissen Zeitraum das fertige Projekt zu präsentieren (diese Form der Begabtenförderung ist in Anlehnung an das Stedelijk Gymnasium Nijmegen angelegt – www.stedelijkgymnijnijmegen.nl) oder es werden AGs zu unterschiedlichen Themengebieten eingerichtet. Im Projekt „Komm-mit“ ausgezeichnete Schulen verfügen über die Möglichkeit, besonders begabten Kindern die Teilnahme an Lernferien zu ermöglichen. Die Gymnasien motivieren und unterstützen interessierte Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an Wettbewerben wie z. B. die Bundeswettbewerbe Mathematik, Informatik und Fremdsprachen, Jugend forscht, Schüler experimentieren, nationale und internationale Physik-, Mathematik-, Chemie- und Biologie-Olympiaden (siehe hierzu auch die Internetseite www.schulministerium.de mit dem Hinweis auf Wettbewerbe).

Andere Gymnasien richten schulinterne Wettbewerbe ein.

Weiterhin besteht für interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Vorlesungen der Universität teilzunehmen und dort Teilnahmezertifikate oder aber auch schon Leistungsnachweise zu erwerben (siehe hierzu z. B. www.uni.due.de – von A-Z – Stichwort „Schülerstudium“).

Beispiel: Begabungsförderung im Bereich der Naturwissenschaften durch Wettbewerbskultur

Zum Enrichment als Prinzip der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler gehört im Bereich der Naturwissenschaften eine explizite Wettbewerbskultur.

Schülerinnen und Schüler bringen aus dem Primarbereich in der Regel ein großes Interesse an praktischem, empirischem Arbeiten in den Naturwissenschaften und gleichzeitig Begeisterung für Wettkämpfe, Wettbewerbe und Kompetitionen aller Art mit. Dies wird zur Begabungsförderung genutzt, indem regelmäßig die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Breitenwettbewerben (z. B. „Chemie entdecken“, „Biologisch“, „Dechemax“) gefördert wird. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, sich an diesen Wettbewerben allein oder in Kleingruppen zu versuchen, sie werden durch geeignetes Informationsmaterial oder Hilfestellung beim Experimentieren unterstützt. Diese sowohl im Regelfachunterricht als auch in besonderen Kursen des Wahlpflichtbereichs II (PhysiX, Biochemie) an alle Schülerinnen und Schüler gerichteten Breitenwettbewerbe stellen ein hervorragendes Diagnosewerkzeug dar, um besondere Interessen und Begabungen bei Schülerinnen und Schülern zu erkennen. So erzielen recht viele Schülerinnen und Schüler gute Wettbewerbserfolge, die in der Regel mit Urkunden des Ausrichters honoriert werden. Spitzenleistungen führen jedoch zu aufwändig gestalteten Preisverleihungen an der Universität oder in Gegenwart von Ministeriumsvertretern. Ferner wird den auf diese Weise herausgehobenen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Schülerakademien und Forschertagen ermöglicht, was den persönlichen Horizont über die in der Schule gegebenen Möglichkeiten hinaus weitet und gleichzeitig den Ansporn gibt, sich im Kreise dieser besonders begabten Schülerinnen und Schüler weiterhin erfolgreich zu bewähren.

Zweiter Baustein der individuellen Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler ist die Nominierung für anspruchsvolle, mehrstufige Wettbewerbe wie die „Internationale Jugend Science Olympiade“, die „Internationale Biologieolympiade“ oder die „Internationale Chemieolympiade“. Der Einstieg in die für die Sekundarstufe II ausgelegten Olympiaden erfolgt bereits in den Jahrgangsstufen 8 oder 9. Hier benötigen die Schülerinnen und Schüler für ein erfolgreiches Abschneiden zwar noch umfangreiche Kenntnisse, über die sie aus dem Fachunterricht aufgrund curricularer Gegebenheiten noch nicht verfügen können. Diese Fachkenntnisse werden in individueller Begleitung durch eine Lehrkraft konzentriert vermittelt. Zum einen nutzt man hier die freien Valenzen und die schnelle Auffassungsgabe der Klientel, zum anderen legt man in doppelter Hinsicht den Grundstein für ein erfolgreiches persönliches Engagement im Wettbewerbsbereich der Sekundarstufe II: Denn das Kennenlernen eines bestimmten Wettbewerbstyps mit Abläufen und Aufgabenformaten bedarf einer Eingewöhnung, die zum Ende der Sekundarstufe I bereits erfolgen kann, ferner ist eine erfolgreiche Teilnahme auch als Schülerin oder Schüler der Sekundarstufe II nicht ohne umfangreiche eigene Lernarbeit möglich. Dies wird ebenfalls bereits in der Sekundarstufe I eingeübt, da insbesondere besonders begabte Schülerinnen und Schüler oft zeitintensives Lernen nicht gewohnt sind, da dies im Regelunterricht bislang nicht erforderlich war.

Während in der ersten Phase die Diagnose besonderer Begabungen und das Einüben Erfolg versprechender Arbeitstechniken im Vordergrund stehen, zielt der zweite Baustein neben der konkreten Erlangung von Wettbewerbserfolgen auf die Entwicklung eigener Perspektiven für Studium und Berufswahl. Es liegt in der Natur, dass diese Form der Begabungsförderung insbesondere die Möglichkeiten und Chancen der medizinisch-naturwissenschaftlichen Berufsfelder ausleuchtet.

Dr. André Remy, Gymnasium Adolfinum, Moers

Die **Gesamtschule** ermöglicht in einem **differenzierten Unterrichtssystem** Bildungsgänge, die ohne Zuordnung zu unterschiedlichen Schulformen zu **allen Abschlüssen** der Sekundarstufen I und II führen.

Alle Schülerinnen und Schüler verfolgen eine jew. **individuelle Schullaufbahn**, dementsprechend fühlen sich die Gesamtschulen dem Recht auf **individuelle Förderung** in ganz besonderer Weise verpflichtet.

Das System Gesamtschule stellt individuelle Schullaufbahnen durch folgende Maßnahmen sicher:

- Fachunterricht im Klassenverband ab Klasse 5
- Differenzierter Fachunterricht auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und Chemie/Physik ab Klasse 7
- Wahlpflichtunterricht: weitere Fremdsprache (i.d.R. Französisch oder Latein) oder Arbeitslehre (Technik/Wirtschaft/Hauswirtschaft) oder Naturwissenschaften oder Darstellen&Gestalten von Klasse 6 bis 10 als Hauptfach
- Weitere Fremdsprache (Französisch oder Latein oder Spanisch oder Niederländisch) oder andere Wahlpflichtangebote von Klasse 8 bis 10
- An einigen Gesamtschulen abschlussbezogene Klassenneubildung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 mit besonderer Ausrichtung im Hinblick auf Vorbereitung der Gymnasialen Oberstufe bzw. Berufsorientierung
- An allen Gesamtschulen umfangreiche Fördermaßnahmen am Vor- und Nachmittag in den Bereichen fachliche Förderung (v.a. Hauptfächer), Sprachförderung, soziales Lernen (u.a. Lions Quest), Methodentraining, Berufsorientierung
- An allen Gesamtschulen ein breites Ganztagsangebot mit Arbeitsgemeinschaften mit kreativen, musischen, sportlichen, sozialen Schwerpunkten

Die **Förderung besonderer (Hoch-)Begabungen** erfolgt an den Gesamtschulen im Kreis Wesel in sehr vielfältiger Form. Detailinformationen finden sich in den Schulprogrammen, die auch jew. auf der Homepage der einzelnen Schule einzusehen sind.

Akzeleration

Wie an anderen Schulformen können auch Schülerinnen und Schüler der Gesamtschulen bei besonderer Eignung eine Jahrgangsstufe überspringen, hier ist ein ‚G8-Bildungsgang‘ also im Einzelfall möglich. An einigen Gesamtschulen wird auch für Schülergruppen das ‚**Überspringen**‘ einer Jahrgangsstufe ermöglicht, indem beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II besondere Lerngruppen mit speziellen Zusatzangeboten gebildet werden.

Enrichment

Den gerade an der Schulform Gesamtschule sehr unterschiedlichen Begabungen tragen die Schulen im Kreis Wesel mit folgenden besonderen Angeboten Rechnung (immer nur an einzelnen, nicht allen Gesamtschulen!):

- Bildung von Profilklassen mit besonderen Schwerpunkten, z.B. Musik-, Sport-, Informatik-, Freiarbeits-Klassen
- bilingualer Bildungsgang deutsch-englisch
- Ausprägung von Schwerpunkten im Pflicht-, Wahl- und Neigungsbereich, z.B. Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Kunst/Musik, Informatik
- Erwerb von Zusatzqualifikationen, z.B. Cambridge Certificate (Englisch), DELF (Französisch), ECDL (Informatik)
- Arbeitsgemeinschaften zu besonderen Themenbereichen
- Kooperationen mit Unternehmen oder Partnerschulen im Ausland, z.B. Comenius-Projekte, Teilnahme am PEACE-Programm mit USA-Aufenthalt
- Betriebspraktika und Schnupperstudium an Partneruniversitäten
- Teilnahme an Wettbewerben

Rolf Grüter, Geschwister-Scholl-Gesamtschule Moers

Begabtenförderung im Kontext der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedarfen

Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen an einer Förderschule – ist das nicht ein Widerspruch in sich? Noch dazu für eine Förderschule mit den Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung und Lernen?

Mehrere Gesichtspunkte und Entwicklungslinien sind unseres Erachtens nach einzubeziehen, wenn man sich diesem Thema aus sonderpädagogischer Sicht nähern will. Zum einen der Wandel der Schülerschaft und die Entwicklung der Schullandschaft durch die Forderung nach Inklusion, zum anderen den Begriff der Begabung und was er in diesem Kontext bedeuten kann.

Mit „Wandel der Schülerschaft“ meinen wir die wachsende Zahl von Schülerinnen und Schülern, die auf Grund schwerster psychischer Störungen einen so intensiven Förderbedarf haben, dass nur der Stammbereich der Förderschule ihrem Bedarf gerecht wird. Von ihren besonderen intellektuellen/kognitiven Möglichkeiten her könnten diese Schüler sicher an einer Allgemeinen Schule lernen. Traumata, schwerste Depressionen bis hin zu suizidalen Tendenzen machen aber eine Teilnahme am Unterricht unmöglich.

Zusätzlich sind Schüler mit „Inselbegabungen“, d.h. Begabungen in Einzelbereichen zu nennen, die die psychische Balance auf Grund der stark differierenden Begabungssituationen verlieren.

Der Rahmen der Allgemeinen Schule wird von den o.a. Schülerinnen und Schülern als überfordernd und verunsichernd empfunden. Die ungünstigen Faktoren sind dabei die Größe des Systems und der Klassen, die häufig wechselnden Ansprechpartner und Räume, in denen Unterricht stattfindet. Häufig steht die fachliche Komponente sehr stark im Vordergrund, hinter dem die Beziehungskomponente verschwindet. Eine hochindividuelle Begleitung ist von der Systemstruktur her oft gar nicht zu leisten. Mit den damit verbundenen Unklarheiten kommen diese Schüler nicht zurecht.

Auch additive Begleitungen durch sog. „Integrationshelfer“ können bei diesen Schülern häufig nicht die systemimmanenten Beziehungswechsel kompensieren.

Die Förderschule im Stammbereich bietet einen Rahmen, um die vorhandenen intellektuellen Fähigkeiten auszuschöpfen, indem sie intensiven Beziehungsaufbau leistet, klare Strukturen schafft, deutliche Grenzen setzt, ein transparentes Regelwerk anbietet, nahezu durchgängig mit dem Klassenlehrerprinzip arbeitet, um die Konstanz der Bezugsperson zu gewährleisten. Das erfordert eine starke Vernetzung auf der fachlichen Ebene mit den Allgemeinen Schulen. Hier kooperiert z.B. das Gymnasium mit dem „Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung (KsF)“ Niederrheinschule.

Weitere Komponenten sind das Planen von möglichst wenigen Raumwechseln und das Arbeiten in überschaubaren Gruppengrößen. Die detaillierte Aufarbeitung von Konflikten und ein sehr enges Netz an multiprofessioneller Begleitung sind notwendig und flankieren das Konzept (zu nennen sind hier in besonderem Maße: EB, Gesundheitsamt, Psychiater, Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugend-psychiatrische Ambulanzen und Krankenhäuser).

Konzeptionell sind Differenzierungen als didaktisches Prinzip im Sinne sehr individualisierender Angebote, also auch für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen, Grundlage jeglicher unterrichtlicher Arbeit.

Ziele sind dabei die Stabilisierung der Persönlichkeit und das Entwickeln und Erreichen einer realistischen Selbsteinschätzung. Die beschriebenen hochbegabten Schülerinnen und Schüler empfinden sich durch eine besondere, also individuelle Zugewandtheit nicht als Sonderlinge und Außenseiter, da für alle Schüler besondere Maßnahmen und Angebote selbstverständlich sind. Der Umgang mit ihrer besonderen Rolle ist für sie auf diese Weise auch in ihrer besonderen psychischen Situation zu ertragen. Spezielle Arten der Förderung und besondere Arten von Persönlichkeiten sind im Stammbereich der Förderschule Normalität.

Durch die beschriebenen Komponenten kann Schritt für Schritt (wieder) ein tragfähiges Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entstehen, im Sinne von Bewältigungsstrategien für den Alltag sowie dem Umgang mit sozialen Situationen, so dass nach einer Zeit der intensiven sonderpädagogischen Begleitung und dialogischen Beratung ein Wechsel in ein geeignetes System der Sekundarstufe wieder möglich ist. Dabei sind die Zeitfaktoren unterschiedlich: während die eine Persönlichkeit nach einigen Wochen oder Monaten stabilisiert werden kann, benötigen andere Schüler dazu mehrere Jahre.

In einigen Fällen blicken wir auf sehr erfolgreiche Verläufe zurück, in denen der ursprünglich festgestellte massive sonderpädagogische Förderbedarf inzwischen völlig aufgehoben wurde. Notwendig war dazu allerdings ein Netzwerk von professionell agierenden Personen, die kooperativ und vorurteilsfrei in diesen Einzelfällen zusammen-gearbeitet haben.

Dies waren in einem konkreten Fall beispielsweise das Adolfinum in Moers sowie das Gymnasium und die Gesamtschule in Kamp-Lintfort, die über Konzepte zur Begleitung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule verfügen. Das Netzwerk muss in jedem Falle die Jugendhilfe einbeziehen.

Netzwerkarbeit, wie sie durch die Entwicklung zum Kompetenzzentrum gedacht ist, das Engagement der Jugendhilfe für den Bereich Kamp-Lintfort, das eng mit dem KsF zusammenarbeitet und eine feste Struktur vereinbart hat, zahlen sich dabei aus.

Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die über ein besonderes Leistungspotenzial verfügen, finden das Angebot von sogenannten E-Kursen für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik vor, die auf die Abschlüsse der Hauptschule und den Fachoberschulabschluss vorbereiten. Dieses Kurssystem beginnt in der Mittelstufe (ab Klasse 7) und wird in der Oberstufe entsprechend weitergeführt. Die in den vergangenen Jahren sehr erfolgreiche Teilnahme an den Zentralen Abschlussprüfungen bestätigt uns, dass auf diesem Weg auch Förderschüler die allgemeinen Abschlüsse erreichen können.

In anderen Fällen wird ein individueller Weg der Begleitung in den Beruf oder berufliche Zusammenhänge beschritten.

Um optimale Verläufe in den individuellen Schullaufbahnen zu erreichen, ist eine Kooperation mit verschiedenen Allgemeinen Schulen der Sekundarstufen dringend erforderlich. Die Niederrheinschule kooperiert beispielsweise konstant mit dem Gymnasium Kamp-Lintfort durch den Austausch von konkreten, leistungsbezogenen Unterrichtsmaterialien, Vorschlägen für Klassenarbeiten und Schulbüchern.

Lehrkräfte und Schulleitung sollten als Netzwerkpartner dazu bereit sein, individuelle Wege mitzubeschreiten, nach geeigneten pädagogischen Möglichkeiten zu suchen und sich dem Aspekt der Begleitung der Schülerpersönlichkeit so weit wie möglich zu widmen.

Markus Schneider, Niederrheinschule, Kamp-Lintfort

Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Beispiel - Sonneck-Schule und Hans-Lenhard-Schule des Neukirchener Erziehungsvereins

Die Sonneck-Schule und die Hans-Lenhard-Schule sind staatlich genehmigte private Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung. Beide Schulen arbeiten im Bildungsbereich der Grund- und Hauptschule, die Sonneck-Schule zusätzlich im Bildungsbereich des Berufskollegs. Bei entsprechend festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gefördert, deren Förderbedarf in den Bereichen der emotionalen und sozialen Entwicklung so umfangreich ist, dass sie einer intensiven Betreuung in einem kleinen Klassenverband bedürfen.

In Kapitel 3 heißt es: „Begabtenförderung ist Aufgabe jeder Schule“, so auch der Förderschule!

Im Rahmen der Beratung und Diagnostik werden immer wieder auch oder gerade bei besonders begabten Kindern und Jugendlichen emotionale oder soziale Entwicklungsauffälligkeiten oder Problemlagen festgestellt, die eine Förderung in diesem besonderen Rahmen sinnvoll erscheinen lassen.

Gerade Kinder und Jugendliche mit besonderen oder Hochbegabungen finden sich oft in einer Reihe von Spannungsfeldern wieder, die ihre Entwicklung trotz oder gerade wegen ihrer Begabung erschweren oder sogar gefährden (vgl. dazu auch Kapitel 2/1 unten).

So steht gerade eine intellektuelle Begabung keineswegs zwangsläufig auch mit einer entsprechenden altersgemäßen emotionalen und/oder sozialen Entwicklung in Verbindung. Gleiches gilt auch für andere besondere Begabungen.

Folge ist, dass dieser junge Mensch „sein Anderssein nicht versteht oder nicht ausleben kann“ und nicht selten auch von seiner Umgebung nicht verstanden wird. Die soziale Integrationsaufgabe droht hier zu misslingen.

Folge können Verweigerungsverhalten, aggressive Verhaltensweisen, aber auch introvertiertes, sozial unsicheres Verhalten bis hin zu psychosomatischen Krankheitsbildern sein. Insbesondere wenn diese sich bereits manifestiert haben, ist es sinnvoll, über besondere Formen und Orte der individuellen Förderung nachzudenken.

Die Sonneck-Schule und die Hans-Lenhard-Schule fördern die ihr anvertrauten jungen Menschen unabhängig von ihrer intellektuellen Begabung auf der Basis einer sonderpädagogischen Eingangsdagnostik im Rahmen einer individuellen Förderplanung, die die besonderen Stärken und Entwicklungsdefizite jeder Schülerin/jedes Schülers in den Blick nimmt und Potentiale zu entwickeln sucht. Dabei liegt ein systemischer Ansatz zugrunde, der beobachtete Verhaltensweisen als Ergebnis eines bereits erfolgten Anpassungsprozesses des jungen Menschen an seine Entwicklungsumgebung interpretiert. Der junge Mensch wird also immer als Teil eines Systems gesehen, indem er sich bewegt (ist also nicht alleiniger Problemträger, sondern immer auch Teil eines sozialen Systems, in dem er sich bewegt.)

Für die Förderung besonders- oder hochbegabter junger Menschen bedeutet dies, sie werden in ihrer Individualität wahrgenommen und in ihren Potentialen gefördert, teilen diese Wahrnehmung aber mit allen Mitschülerinnen und Mitschülern. Ihre Begabung ist bewusst, sie schließt sie aber nicht aus ihrer Lerngemeinschaft aus, sondern wird in den gemeinsamen Lernprozess einbezogen.

Dies kann als assistent-Schüler im Rahmen einer alters- und jahrgangsgemischten Lerngruppe sein, aber auch in einer Vielzahl von speziellen Förder-Angeboten (Forscher-AG, Werkförderunterricht, musische Projekte, Schulband, Schulchor, Theater-AG,).

Ziel dieser Angebote ist es neben der Förderung der besonderen Begabung immer auch die emotionale Entwicklung und soziale Integration weiter zu entwickeln.

So wird der junge Mensch von der Gruppe in seiner besonderen Begabung wertschätzend wahrgenommen, lernt aber auch eigene Schwächen wahrzunehmen und angemessen zu akzeptieren, bzw. an ihnen zu arbeiten. Umgekehrt ist es Ziel durch Förderung der Empathie Stärken Anderer wertzuschätzen, bzw. geringere Begabungen bei Mitschülern und Mitschülerinnen als ihrem Wert nicht abträglich zu beurteilen.

Nicht selten ist zur Anbahnung oder Beziehungsförderung ein vorüber gehendes Einzelangebot mit einem Erwachsenen erforderlich. Hier entsteht über den Aufbau von Beziehung und Vertrauen die Sicherheit und Verlässlichkeit, mit der die o.g. Ziele angestrebt werden können.

Ansprechpartner:
Beate Dinter
(Bereichsleiterin Förderschulverbund
des Neukirchener Erziehungsvereins)
Niederrheinallee 64
47506 Neukirchen-Vluyn
Tel.:02845/392-564

Begabtenförderung am Berufskolleg

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Schulformen komplexen Struktur der Berufskollegs im Kreis Wesel werden im folgenden einige Maßnahmen zur Förderung begabter Schüler am Mercator Berufskolleg dargestellt. Da es sich bei dem Mercator Berufskolleg um eine kaufmännische Schule handelt, sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die beschriebenen Maßnahmen nicht unbedingt mit denen der anderen Berufskollegs im Kreis übereinstimmen. Um sich einen detaillierteren Einblick zu verschaffen, sei daher auf die Homepage der jeweiligen Berufskollegs verwiesen.

Das **Mercator Berufskolleg** versteht sich als Dienstleistungsunternehmen. Zu den grundlegenden Zielen gehört, Schülerinnen und Schüler in ihren Lernbestrebungen optimal zu fördern. Aufgrund der Heterogenität unserer Schülerschaft, die sich z.B. im Besuch verschiedener Bildungsgänge sowie in unterschiedlicher Vorbildung, Lebenserfahrung und Interessenlagen niederschlägt, werden am Mercator Berufskolleg verschiedene Ansätze zur Förderung leistungsstarker Schüler umgesetzt.

Schullaufbahnberatung

Jeder Jugendliche, der sich bei uns (informieren oder) anmelden möchte, wird durch eine Lehrerin oder einen Lehrer im Einzelgespräch beraten. Dabei geht es vor allem darum über unsere Bildungsgänge zu informieren und zu prüfen, ob der von den Anmeldern angestrebte Bildungsgang von ihnen erfolgreich absolviert werden kann oder ob Alternativen empfohlen werden sollten. Dies wird ergänzt durch ein umfassendes Konzept zur Schullaufbahn-, Berufs- und Studienberatung, nach dem für jede Schülerin und jeden Schüler in sog. Entwicklungsgesprächen den individuellen Leistungspotentialen entsprechende mögliche Wege besprochen werden.

Selbständiges Lernen

Das Mercator Berufskolleg hat sich die Förderung des selbstständigen Lernens seit Mitte der 90er Jahre zur besonderen Aufgabe gemacht. Durch die heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler muss eine gezielte individuelle Förderung erfolgen, um einerseits die Voraussetzungen zum Erreichen des jeweiligen Bildungszieles zu schaffen und andererseits alle Schülerinnen und Schüler in ihren Begabungen optimal zu fördern. Lernprozesse werden dabei durch Lernberatung (Schüler-Schüler / Lehrer-Schüler) unterstützt, die das Reflexions-Vermögen des eigenen Lernverhaltens unterstützen soll.

Wechsel in andere Bildungsgänge

Eine besondere Förderung erfahren leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die in einen anderen Bildungsgang wechseln, um dort einen höherwertigen Abschluss anzustreben. Für diese Schüler werden beispielsweise besondere Kurse angeboten, die sie auf die erhöhten Anforderungen vorbereiten.

Lernplattform „moodle“

Moodle ist eine Lernplattform. Die flexible, individuelle Benutzerverwaltung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einerseits die im Unterricht angeleitete und angewendete medienbezogene Arbeit und andererseits eine außerunterrichtliche, örtlich und zeitlich frei wählbare Auseinandersetzung mit Medien sowie Medien als Werkzeug.

Im Unterricht erwerben und ergänzen die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenz, ihr medienbezogenes Fachwissen, ihre methodischen und sozialen Kompetenzen. Über den Unterricht hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Selbstlernkonzeptes Gelegenheit, schulische Medienressourcen zu nutzen, wobei das Webportal des Mercator Berufskollegs den Einstieg in die schulische Medienwelt bildet.

Außerhalb der Schule kann durch örtlich und zeitlich frei wählbares Einloggen im pädagogischen Intranet der Schule der für die einzelnen Schülerinnen und Schüler relevante Informations- und Datenfluss zur Schule bzw. zu den Lehrenden im Rahmen des Wissensmanagements erschlossen werden: "Schule-rund-um-die-Uhr". Flankiert wird das Selbstlernkonzept durch räumlich entsprechende Möglichkeiten im Rahmen eines Medienselbstlernzentrums. Die eingerichteten Kurse bieten zusätzliches Unterrichtsmaterial und „Themenkurse“ unterschiedlichen Anspruchsniveaus zum Üben, Nacharbeiten, Überprüfen und Vertiefen. Individuelles Lernen wird somit sowohl für lernschwache als auch für lernstarke Schülerinnen und Schüler gefördert.

Projekte

Am Mercator Berufskolleg werden zahlreiche Projekte durchgeführt. Besonders motivierte und/oder leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich aktiv in die Projekte einzubringen. Beispielsweise genannt seien an dieser Stelle die internationalen COMENIUS-Projekte (siehe Homepage www.mercator-berufskolleg.de).

Zusammenarbeit mit Hochschulen

Inhaltlich erstreckt sich die Zusammenarbeit mit Hochschulen der Region von Gastvorlesungen bis hin zur Anerkennung von guten Leistungen. So werden beispielsweise die Noten auf Abschlusszeugnissen der Berufsfachschule und Berufsschule von einigen Fachhochschulen der Umgebung auf im Grundstudium zu erbringende Leistungsnachweise angerechnet. Dies ist verbunden mit einer möglichen Verkürzung von Studienzeiten.

Zusatzqualifikationen:

ECDL

Der Europäische Computer Führerschein ist ein Nachweis für umfassende Kenntnisse im IT-Bereich. Das Zertifikat läuft international unter dem Begriff „European Computer Driving Licence“ kurz ECDL und basiert auf einer Initiative des Council of European Professional Informatics Societies (CEPIS) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU). Das Mercator Berufskolleg ist seit September 2000 autorisiertes ECDL-Prüfungszentrum.

KMK-Fremdsprachenzertifikate

Das Mercator Berufskolleg bietet auf freiwilliger Basis - unabhängig von einer Benotung im Zeugnis - eine landesweit zentrale Prüfung an, in der sich Schülerinnen und Schüler dualer Ausbildungsgänge ihre Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren lassen können.

Die Prüfung orientiert sich an den Stufen "Waystage" (Niveau I), "Threshold" (Niveau II) und "Vantage" (Niveau III), die vom Europarat im "Common European Framework of Reference for Language Learning and Teaching" aufgeführt wurden. Durch die von der Kultusministerkonferenz (KMK) einheitlich festgelegten Prüfungsanforderungen unter Einbeziehung des europäischen Referenzrahmens sind die KMK-Fremdsprachenzertifikate national und international anerkannt.

DELF

Das DELF-Fremdsprachenzerifikat ist ein national als auch international anerkanntes Diplom für Französisch als Fremdsprache, das das französische Erziehungsministerium 1985 ins Leben gerufen hat. Dieses Zertifikat wird weltweit nach gleichen Anforderungen vergeben und entspricht den Richtlinien des französischen Bildungsministeriums und des Europäischen Consortium für das Kompetenzzertifikat der modernen Fremdsprachen.

Hochschulzugang ohne Abitur

Für „besonders befähigte Berufstätige“ besteht die Möglichkeit, eine Begabtenprüfung für die Zulassung zum Hochschulstudium ohne Abitur abzulegen. Dies ist in einer entsprechenden Verordnung vom 23.3.1989, geändert durch Verordnung vom 14. Juni 2007 (SGV. NRW. S.223) und den Verwaltungsvorschriften im RdErl. des Kultusministeriums vom 30.4.1991 geregelt.

Mathematik:

Landesweite Wettbewerbe für die verschiedenen Schulformen

MINT – Projekt der Fächergruppe **M**athematik **I**nformatik **N**aturwissenschaften **T**echnik

SINUS – Projekt für Grundschulen (auslaufend)

MAM – **M**athematik **a**nders **m**achen

Musische Bildung:

MUSE – Projekt der Menuhin-Stiftung zur kulturellen Bildung

Jeki – Jedem Kind ein Instrument, Projekt an Grundschulen in Zusammenarbeit mit Musikschulen

Naturwissenschaften:

Mentoring – Projekt für Grundschulen „Faszination Naturwissenschaften – vom kleinen Entdecker zum großen Forscher.“

KOMET – Projekt für den Sachunterricht an Grundschulen.

Breitenwettbewerbe und internationale Olympiaden für die Sekundarstufen I und II (s. S. 19)

Schülerakademie DENXTE

Die Schülerakademie in Xanten Denxte geht auf eine Initiative aller Schulleiter/innen Xantens zurück. Ihr Ziel ist es, begabten und sehr interessierten Jungen und Mädchen der Klassen 4 und 7 einmal im Monat ein Angebot zu machen, mit gleich Interessierten zu einem bestimmten Thema gemeinsam mit einem Menschen vom Fach zu sprechen, zu arbeiten, zu denken und etwas zu tun. Finanziert werden die Veranstaltungen von der Sozialstiftung der Stadt Xanten, sodass nur die Schülerinnen und Schüler der Xantener Schulen teilnehmen können. Die Initiatoren von Denxte geben gerne Auskunft darüber, wie ein solches Vorhaben gestartet und begleitet werden kann.

Programme sind erhältlich an allen Xantener Schulen und im Rathaus Zimmer 102 / Tel. 02801-772228

Sport:

Talentsichtungs- und fördergruppen an Schulen in Zusammenarbeit mit Sportvereinen

Zertifizierungen:

Dt. Schulpreis für Begabtenförderung

NRW: Gütesiegel individuelle Förderung



Im Kompetenzteam des Kreises Wesel stehen drei Moderatorinnen und ein Moderator für Fortbildungsmaßnahmen zur Begabtenförderung zur Verfügung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Maßnahmen:

- Grundlagen der Begabungspädagogik
- Erkennen von Begabungen
- Begabungsfördernder Unterricht
- Fördern von Begabungen – Förderkonzepte, Arbeit mit Förderplänen, Förderinhalte und –methoden, Unterrichtsmaterialien
- Umgang mit Problemen – Problematik z.B. „underachievement“, Verhaltensauffälligkeiten

Aktuelle Informationen und Beratung zu Fortbildungsanfragen erfahren Sie im **Kompetenzteam Kreis Wesel** per Telefon: 0281 – 207 2219 (montags bis freitags in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr) oder per Anfrage über e-mail: kompetenzteam@kreis-wesel.de

Nachfragen zu und Bedarf an Einzelfallberatung sind zu richten an das Schulamt für den Kreis Wesel. (nähere Information siehe Seite „[Schulaufsicht](#)“.

Die vorschulische Förderung von Kindern mit besonderer Begabung in Kindertageseinrichtungen ist nicht zuletzt durch eine mögliche frühzeitige Einschulung der Kinder in die Diskussion geraten.

Hier gilt es wie bei allen anderen Themen behutsam und institutionskooperativ im Interesse des begabten Kindes zu agieren. Zunehmende differenzierte und individualisierte Lehr- und Lernangebote werden in den vorschulischen Kindertageseinrichtungen praktiziert. Das Schulfähigkeitsprofil „Kindergärten“ mit den Profilebenen Schrift und Spracherwerb, mathematisches sowie naturwissenschaftliches Lernen bietet hierzu einen guten, ausbaufähigen Orientierungsrahmen.

Besonders begabte Kinder in vorschulischen Einrichtungen zu erkennen, zu begleiten und zu fördern, beinhaltet u.a. vom pädagogischen Personal:

- Sensibilisierung und Empathie für diese Thematik
- kontinuierliche Beobachtung von eventuellen Signalen einer besonderen Begabung bei einem Kind
- Merkmale kennen und diagnostisch einzuordnen wissen
- Unterschiedliche Lern- und Denkwege von Kindern mit besonderer Begabung entdecken, akzeptieren und herausfordern
- Kooperationen aufbauen und pflegen

In unserem Arbeitskreis steht zur Beratung Frau Hildegard Pioch, **Fachkraft für die Hochbegabungsförderung im Elementarbereich**, zur Verfügung. Sie ist erreichbar in der Integrativen Kindertagesstätte: **Regenbogenkindergarten, Am Feldrain 1, 46499 Hamminkeln, Tel. 02852 – 5562**

Erster Einblick in **umsetzbare Möglichkeiten**, hochbegabten Kindern im Elementarbereich gerecht zu werden:

- Forschen, Experimentieren und Gestalten als festes, frei zugängliches Element in den Alltag einbauen (www.haus-der-kleinen-forscher.de)
- Kinder am Kulturgut der Erwachsenen teilhaben lassen. (Klassische Musik, Dichter, Schriftsteller, Philosophen bei Beschäftigungen mit einfließen lassen.)
- Möglichkeiten schaffen, dass Kinder sich eigenständig Dinge erarbeiten können. In diesem Bereich lassen sich viele Ansätze aus der Montessoripädagogik umsetzen.
- Angebote „altersdurchlässig“ anbieten
- Anspruchsvolles Spiel- und Konstruktionsmaterial
- Viele Bücher die frei zugänglich sind, mit Inhalten aus unterschiedlichsten Fachgebieten
- Arbeiten mit echtem Handwerkszeug und Haushaltsgegenständen
- Lerngeschichten für die Kinder schreiben (Portfolioarbeit)
- Redezeiten („Kinderkonferenzen“) ermöglichen und demokratische Abstimmungen einführen
- Übertragen verantwortungsvoller Aufgaben
- Angemessene Methodenvielfalt anwenden bei Angeboten
- Vorbereitete Umgebung schaffen, klare Strukturierung der Angebote (Transparenz)
- Hoher Anteil echter Lernzeit
- Möglichkeit der eigenen Erfolgskontrolle schaffen
- Unser sicher wichtigstes Instrument ist die genaue Beobachtung (Interessen der Kinder erkennen, aufgreifen und in die Angebote einfließen lassen, um dem hochbegabten Kind, wie letztlich jedem Kind gerecht zu werden)

Empfehlenswerte Literatur / Adressen für den Elementarbereich:***Hochbegabte Kinder - Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung***

Stapf, A. 2003, Verlag C.H. Beck

Hochbegabt und trotzdem glücklich

Horsch H., Müller G. & Spicher H.

Unser Kind ist hochbegabt

Mönks F.J. & Ypenburg I.H. (2000)

Ein Leitfaden für Eltern und Lehrer, Ernst Reinhardt Verlag

>Kleine Menschen< - ganz groß – schon vor der Schule

Christiana Krüger, Verlag Mosenstein & Vannerdat

Hilf mir, es selbst zu tun

Maria Montessori

Lichtblick für helle Köpfe

Joelle Huser /Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Ratgeber:***Begabte Kinder finden und fördern***

Bundesministerium für Bildung und Forschung

„Mit intelligenten Kindern intelligent umgehen“

Von Dr. Christ Rüssmann-Stöhr & Hagen Seibt

www.beratrain.de

Individuelle Förderung – Begabtenförderung

Beispiele aus der Praxis www.gbfb.de

Online-Handbuch-Hochbegabtenförderung in Kindertagesstätten

IHVO Institut zur Förderung hoch begabter Vorschulkinder

www.hochbegabte-vorschulkinder.de (Fortbildungen, theoretische Infos, praktische Umsetzung)

Zeitschrift: LABYRINTH Hrsg. Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) www.dghk.de

Kurzfilm: Marie, Albert und Pablo in unseren Kitas?

DVD des Kompetenzzentrums Düsseldorf

Fortbildungsmöglichkeit:

ECHA-Zertifikat „ Fachkraft für die Hochbegabtenförderung im Vorschulbereich“

Informationen: berwin@uni-muenster.de

ICBF Internationales Centrum für Begabungsforschung (Münster)

Es besteht auch die Möglichkeit an einzelnen Tagungen des ICBF teilzunehmen.

Wir gehen davon aus, dass den Eltern das Wohl der Kinder am Herzen liegt und dass die je letzte Entscheidung in ihrer Verantwortung liegt.

Eltern verfügen über einen erheblichen Einfluss auf die Lebens- und Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder, insbesondere im Kleinkind- und Grundschulalter. „Emotionen wie Sicherheit und Vertrauen sowie Entwicklung kognitiver wie sozialer Kompetenzen und Motivationen werden durch die Erfahrungen, die ein Mensch in seinem Elternhaus macht, mitbestimmt.“ (A. Stapf)

Hier einige grundsätzliche Gedanken:

Förderlich sind für (hochbegabte) Kinder:

- strukturierte, verlässliche, freundliche Familienatmosphäre
- anregende Umweltbedingungen, ggf. besondere Angebote
- Vermittlung von Verhaltensweisen, Regeln und Normen zur Lebensbewältigung
- angemessene Reaktion auf kindliche Bedürfnisse ohne Verzicht auf Kontrolle und Lenkung
- Anerkennung, angemessenes Lob und Verständnis
- Freundschaften und soziale Kontakte

Die Leistungserziehung ist hier eine besonders zu berücksichtigende Aufgabe, da sich in diesem Bereich - Leistungsmotivation, Anstrengungsbereitschaft, Leistungsdruck etc. – oftmals Probleme entwickeln.

Die Leistungsmotivationsentwicklung beginnt mit ca. 2,5 Jahren.

Anstrengungsbereitschaft, Leistungsfreude, Erfolgsstreben werden im Elternhaus gefördert durch:

- elterliche Anforderungen
- Vorbildwirkung
- positive wie negative Rückmeldung
- Förderung eines gesunden Selbstwertgefühls

Eltern von hochbegabten Kindern

- haben Freude an der Entwicklung der Kinder, suchen aber nach passenden Angeboten.
- sind oft besorgt über ungünstige vorschulische- / schulische Bedingungen.
- empfinden zum Teil Druck, optimale Bedingungen schaffen zu müssen.
- fühlen sich durch die besondere Kindpersönlichkeit herausgefordert.
- suchen oft nach Unterstützung bei der Herausforderung.
- fühlen sich zum Teil überfordert mit der Erziehung ihres Kindes.
- ...

Daher ist die gemeinsame Erziehungsarbeit mit den Bezugspersonen in Kindertageseinrichtungen und Schulen außerordentlich wichtig.

Austausch unter Gleichgesinnten bzw. Betroffenen und wechselseitiges Verständnis entwickeln sich häufig über gemeinsame Aktivitäten in Elterninitiativen wie z.B. den regionalen Elternkreisen der DGhK. Derzeit befinden sich im Kreis Wesel zwei in Gründung befindliche Elternkreise in Kamp-Lintfort und Voerde. Lokale Veranstaltungen bietet der Regionalverein Rhein-Ruhr an.

Der Bildungspolitische Landesverband der DGhK – Regionalvereine in NRW e.V. ist ein nach §77 SchulG NRW anerkannter Elternverband, der die Interessen hochbegabter Schüler/innen auf Landesebene vertritt. (www.dghk.de)

Die Aufgabe der Schulaufsicht ist es, die Schulen bei der Umsetzung ihres Auftrages „Begabtenförderung“ zu unterstützen. Derzeit bedarf es dazu:

- Erzeugen von Problembewusstsein
- Ermöglichen von spezifischer Professionalisierung
- Steuern von Vernetzung und Beratung

Zuständig für die Generalie „Begabtenförderung“ im **Schulamt für den Kreis Wesel**:

Schulamtsdirektorin Anna Maria Eicker
Reeser Landstraße 31
46483 Wesel
Tel.: 0281 / 207-2218
e-mail: anna-maria.eicker@kreis-wesel.de

In dieser Verantwortung wurde eine **Projektgruppe** mit Mitgliedern verschiedener Professionen gebildet. Vertreten sind derzeit neben der zuständigen Schulaufsicht Pädagogen und Pädagoginnen aller Schulformen und des Elementarbereichs, Begabungspädagoginnen, Schulpsychologen/-psychologinnen, Sozialpsychologen/-psychologinnen, Mediziner/innen. Diese Projektgruppe hat sich das Ziel gesetzt, die Schulen hinsichtlich der Begabtenförderung im Sinne schullaufbahnbegleitender integrativer Förderung besonders begabter Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Erste Arbeitsziele, die zurzeit angestrebt werden:

- Informationsplattform / --broschüre über regionale Maßnahmen, Möglichkeiten, Angebote, Kontaktpersonen
- Vernetzung von Maßnahmen und Angeboten
- Beratung einzelnen Schulen, Schüler/innen und Eltern
- Unterstützung der Unterrichtsentwicklung im Sinne einer begabungsfördernden Lernkultur

Im Schulamt für den Kreis Wesel sind zurzeit die beiden **Fachberaterinnen** Frau Dr. Meyer und Frau Rumpf mit dem Schwerpunkt Begabungspädagogik tätig. Sie werden vom Schulamt eingesetzt zur Einzelfallberatung. Hierzu meldet die einzelne Schule Beratungsbedarf für ein einzelnes Kind oder einzelne Kinder bei der Schulaufsicht an. Die Fachberaterinnen werden dann mit der pädagogischen Fachberatung vor Ort beauftragt, darüber hinausgehende Maßnahmen werden vermittelt.

Das für das Schulamt arbeitende Kompetenzteam bietet **Lehrerfortbildung** zur Begabtenförderung und zur individuellen Förderung an, auf Nachfrage auch auf eine Schule individuell zugeschnitten. Hierzu s. Seite Fortbildung!

Zuständig für die Begabtenförderung in der **Bezirksregierung Düsseldorf** als obere Schulaufsicht ist Frau Regierungsschuldirektorin Antonia Dicken-Begrich.

Das **Schulministerium** als oberste Schulaufsicht hat zur Begabtenförderung eine Broschüre herausgegeben: „Begabte Kinder finden und fördern“. Über die Homepage des Ministeriums gelangt man über „Chancen NRW/ Besondere Begabungen...“ zu weiteren Ausführungen zur Thematik.



Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Wesel

Unsere Arbeit:

Zentrale Aufgabe der Regionalen Schulberatungsstelle für den Kreis Wesel (RSB) ist es -gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern - Kinder und Jugendliche in der Schule zu unterstützen.

Bei Schulschwierigkeiten kann das Team der Regionalen Schulberatungsstelle hinzugezogen werden. Wir unterstützen auf Basis pädagogisch psychologischer Diagnostik Lehrkräfte und Eltern, um Kinder und Jugendliche beim Lernen oder in ihrem Verhalten in der Schule individuell zu stärken.

Zu unserer Arbeitsweise gehört auch die Zusammenarbeit und Vermittlung zu unseren Kooperationspartnern. Ebenfalls beraten wir die in der Schule tätigen pädagogischen Fachkräfte.

Wir bieten Schulen und Lehrkräften die Möglichkeit der Supervision und geben Hilfe bei der Bewältigung besonderer Fragestellungen, u.a. auch bei „Besonderer Begabung“.

Angebote zum Thema "Besondere Begabungen":

Zu unserer Vorgehensweise gehört zunächst die gesamtheitliche Betrachtung der betroffenen Schülerin und des Schülers unter Berücksichtigung aller möglichen beeinflussenden Faktoren. Dies beinhaltet individuelle biografische Aspekte, die bisherige Schullaufbahn, soziale Kompetenzen, besondere Fähig- und Fertigkeiten, die familiäre Situation sowie die individuelle Persönlichkeitsstruktur des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen.

Neben individuellen Gesprächsangeboten bieten wir die Durchführung aller gängigen testdiagnostischen Verfahren zur Feststellung bzw. Bestätigung von besonderen Begabungen an. Darüber hinaus verschaffen wir uns einen Eindruck über das schulische Verhalten in Unterrichtsbeobachtungen, sofern es erforderlich erscheint.

Wir beschränken uns in unserer Beratung nicht nur auf Aussagen zur kognitiven Leistungsfähigkeit, sondern entwickeln in der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und Lehrkräften zudem Förderempfehlungen für eine positive soziale und emotionale Entwicklung.

Im Rahmen unserer Supervisionsangebote für Schulen und Lehrkräfte informieren und beraten wir auch hinsichtlich Diagnosekriterien zum besseren Erkennen und Umgang mit besonderer Begabung, der Förderung entsprechender Schülerinnen und Schüler sowie der Planung des schulischen Werdegangs.

Auch hinsichtlich der Fragestellung von vorzeitiger Einschulung beraten wir Lehrkräfte und Eltern.

Eine Anmeldung zur schulpsychologischen Einzelfallberatung kann nur in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule erfolgen. Entsprechende Anmeldeformulare liegen in den Schulen vor und werden von Klassenleitung und Eltern - in weiterführenden Schulen von den Beratungslehrkräften und Eltern - gemeinsam ausgefüllt und können per Post oder Fax zu uns gesandt werden.

Unsere schulpsychologische Beratung ist freiwillig, vertraulich und kostenlos.

Kontakt:

Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Wesel
Fachbereich Schulen
Reeser Landstr. 31
46483 Wesel

Telefon: 0281/207-2228
Telefax: 0281/207-4228

Die Leistungen der Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder sind:

- ◆ Beratung und therapeutische Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern und Erziehungsberechtigten, insbesondere bei:
 - Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten,
 - seelischen Problemen,
 - Verhaltensauffälligkeiten,
 - Leistungsproblemen,
 - psychosomatischen Symptomen,
 - familiären Krisen sowie
 - Trennung und Scheidung.
- ◆ Einzelfallübergreifende Angebote (Multiplikatorenarbeit, Info- und Vortragsveranstaltungen etc.).
- ◆ Zusammenarbeit mit Diensten, Einrichtungen und Initiativen aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule und Gesundheitswesen.

Wir beraten in Form von:

- Einzel- und Familiengesprächen
- Familientherapie
- Einzelgesprächen mit Jugendlichen
- Thematischer Gruppenarbeit für Eltern/oder Kinder.

Zusammenarbeit mit Lehrern/innen:

In der Regel empfehlen Lehrer/innen Eltern, sich an eine Erziehungsberatungsstelle zu wenden, wenn sie bei dem Kind in der Schule auffällige Verhaltensweisen beobachten, wie z.B.: Äußerungen des Kindes über Lern- und Leistungsängste, plötzlichen Leistungsabfall, mangelnde schulische Motivation, aggressive Überreaktionen oder Ängste, massive motorische Aktivitäten oder Unruhe.

Diese Besorgnis erregenden Verhaltens- und Erlebnisweisen können auch durch nicht bewältigte oder unausgesprochene familiäre Konflikte, bestehende Konfliktkreisläufe zwischen Eltern und Kind oder besondere Belastungen des Kindes im familiären Umfeld (Scheidungskonflikte der Eltern, häusliche Gewalt oder schicksalhafte Lebensereignisse wie Krankheit oder Tod eines Familienangehörigen) erklärbar sein. Eine Rückmeldung an die empfehlende Schule von Seiten der Beratungsstelle erfolgt nur bei vorliegendem schriftlichen Einverständnis der Eltern und wenn dies aus unserer Sicht ratsam erscheint.

Zusammenarbeit mit Eltern

Um den Eltern eine Orientierung zu geben und Ihnen zu helfen, ein realistisches Bild von den Stärken und Schwächen oder besonderen Begabungen ihres Kindes zu entwickeln, kann es hilfreich sein, im Rahmen der Familienberatung psychologische Testverfahren einzusetzen.

Ziel der darauf aufbauenden Gespräche mit den Eltern ist es, die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes in den Blick zu nehmen und damit Klarheit und Beziehungssicherheit im Umgang zwischen Eltern und Kind zu schaffen als Voraussetzung für eine gedeihliche schulische Entwicklung.

Bei Bedarf und im Einverständnis der Eltern wirken die verantwortlichen Mitarbeiter/innen der Beratungsstellen an gemeinsamen Gesprächen mit Eltern und Lehrern/innen mit, um die bestehende Zusammenarbeit der beteiligten Erwachsenen zu stärken.

Begutachtungen oder schriftliche Stellungnahmen zu den besonderen Begabungen des Kindes werden von den Beratungsstellen nicht verfasst, sondern die fachliche Einschätzung fließt mündlich in das Gespräch mit den Eltern, der Schule oder bei Bedarf mit den Sozialen Diensten der Jugendämter ein, um ganzheitliche Hilfen für das Kind und die Familie entwickeln zu helfen.

Besonderheiten unserer Beratungsarbeit

Wir orientieren uns an dem Auftrag und dem, was Eltern und die Familie mit uns besprechen möchten.

Wir vereinbaren mit den Eltern Ziele und Aufwand der Beratung und legen Wert darauf, alle Wege der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer/innen zu ebnet.

Wir können nach Absprache mit den Eltern weitere Fachkräfte hinzuziehen, die die Familie in weiteren Lebensfeldern unterstützen.

Die institutionellen Rahmenbedingungen sind:

- Multiprofessionelle Teambesetzung (Dipl.-Psychologen/innen; Dipl.-Sozialarbeiter/innen; Dipl.-Heilpädagogen/innen etc.),
- fachliche Unabhängigkeit mit Verschwiegenheit,
- freiwillige und unmittelbare Inanspruchnahme,
- Inanspruchnahme ohne Leistungsentgelt,
- freie Wahl der Beratungsstelle unabhängig vom Wohnort.

Übersicht über alle Erziehungsberatungsstellen im Kreis Wesel siehe folgende Seite.

Übersicht: Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder im Kreis Wesel

Anschrift	Träger	Öffnungszeiten
47441 Moers • Mühlenstraße 9-11 Tel.: 02841/202-1931 und • Fax: 02841/202-1959 e-mail: eb-moers@kreis-wesel.de	Kreis Wesel	Mo – Fr: 08.00 – 12.00 Uhr Mo + Di: 14.00 – 17.00 Uhr Mi + Do: 14.00 – 16.30 Uhr
46535 Dinslaken • Hans-Böckler-Straße 9 Tel.: 0 20 64 / 3 99 30 • Fax: 39 93 22 e-mail: eb-dinslaken@kreis-wesel.de	Kreis Wesel	Mo – Fr: 08.00 – 12.00 Uhr Mo + Di: 14.00 – 17.00 Uhr Mi + Do: 14.00 – 16.30 Uhr
46514 Schermbeck • Weseler Str. 2 • Rathaus Tel.: 0 28 53 / 91 01 71	Kreis Wesel Außenstelle der Einrichtung Dinslaken	Nur Mi: 09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr
47475 Kamp-Lintfort • Moerser Straße 165 a Tel.: 0 28 42 / 90 82 80 • Fax: 9 08 28 28 e-mail: eb-kamp-lintfort@kreis-wesel.de	Kreis Wesel	Mo – Fr: 08.00 – 12.00 Uhr Mo + Di: 14.00 – 17.00 Uhr Mi + Do: 14.00 – 16.30 Uhr
46509 Xanten • Sonsbecker Straße 27 Tel.: 0 28 01 / 77 33 90 • Fax: 77 33 99 e-mail: eb-xanten@kreis-wesel.de	Kreis Wesel Außenstelle der Einrichtung Kamp-Lintfort	Mo – Fr: 08.00 – 12.00 Uhr Mo + Di: 14.00 – 17.00 Uhr
46483 Wesel • Kurfürstenring 2 Tel.: 02 81 / 33 83 40 • Fax: 3 38 34 35 e-mail: erziehungsberatung@caritas-wesel.de	Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V.	Mo – Fr: 08.30 – 12.30 Uhr Mo – Do: 14.00 – 17.00 Uhr
47495 Rheinberg • Goldstraße 17 Tel.: 0 28 43 / 97 10 10 • Fax: 97 10 70 e-mail: EBRheinberg@web.de	Caritasverband Moers-Xanten e.V.	Mo – Do: 08.00 – 12.00 Uhr und: 14.00 – 17.00 Uhr Fr: 08.00 – 13.00 Uhr

Klaus Krimgen, Beratungsstellen des Kreises Wesel / Moers
Christian Weißenbruch, Beratungsstelle Xanten

Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung nachhaltig und/oder medizinisch relevant beeinträchtigt ist – und dies kann auch begabte Kinder treffen - finden Hilfe in den Sozialpädiatrischen Einrichtungen.

Im Kreis Wesel bieten sich drei Zentren an:**Sozialpädiatrisches Zentrum Dinslaken**

St. Vinzenz-Hospital
Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
Hofstraße 19
46535 Dinslaken
Telefon 02064-44-1442
Telefax 02064-44-1443
www.st-vinzenz-hospital.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00 Uhr -16.30 Uhr
Telefonsprechzeiten: Mo- Fr. 8.00-9.30 Uhr
Mo –Do 14.30 -15.30 Uhr

Im SPZ werden Kinder mit vorhandenen oder drohenden Entwicklungsstörungen auf Überweisung des Kinder- und Jugendarztes untersucht und behandelt. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team aus Kinder- und JugendärztInnen, KinderpsychologInnen, sowie Therapeuten der Fachrichtungen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Heilpädagogik, Motopädie, Kunst- und Musiktherapeutin, Sozialarbeit.

Sozialpädiatrisches Zentrum Moers

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
Ärztlicher Leiter: Dr. W. Poss
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Krankenhaus Bethanien
Bethanienstraße 21
47441 Moers
Tel.: 02841 200-2350 (Skr.)
Fax 02841 200-2443
Email spz@bethanienmoers.de

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ), **Krankenhaus Bethanien in Moers** hilft Kindern, deren Entwicklung gefährdet ist. Dazu gehören Kinder mit Problemen der Bewegungsentwicklung, der Sprachentwicklung, tiefgreifenden Entwicklungsstörungen, angeborenen und erworbenen Behinderungen, Epilepsie/Krampfanfällen, chronischem Kopfschmerz, Verhaltensstörungen, Hyperaktivität und AD(H)S, Schulproblemen wie Lese-Rechtschreibstörung oder Rechenstörung, wahrnehmungsbedingten Schulproblemen, oder Schulproblemen aufgrund von außergewöhnlichen Begabungen, körperlicher und seelischer Misshandlung, emotionalen und psychischen Störungen. Auch Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen können im SPZ behandelt werden.

**Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
Im Zentrum für Kinder und Jugendliche
Marien-Hospital gGmbH
Breslauer Straße 20, 46483 Wesel**

Chefarzt Dr. med. Ullrich Raupp,
Ltd OÄ Dr. med. Stephanie Bosserhoff
Sekretariat: Frau Larisch
Tel.: 0281 - 104 1670 Fax: - 104 1678
spz@marien-hospital-wesel.de
www.marien-hospital-wesel.de

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) Wesel ist – auf Überweisung **- für die ambulante Spezialdiagnostik und Beratung, Behandlung und Begleitung von Kindern- und Jugendlichen (0 – 18 Jahre) aus den Kreisen Wesel, Kleve und angrenzenden Gebieten zuständig. Regelmäßig behandeln wir alle Formen von Entwicklungsstörungen und chronischen Erkrankungen unter Einbeziehung der damit verbundenen besonderen Probleme für die Familien. Ein ausführlicher Ersttermin ist je nach Störungsbild innerhalb von 2-5 Monaten möglich. Eine sozialpädiatrische Notfallbehandlung findet innerhalb von 1-3 Wochen statt.

Besonders **ausgewiesene Behandlungsschwerpunkte** sind:

- Akut-Sprechstunde für Schrei-, Fütter- und Schlafstörungen im Kleinkindalter
- Kinderneurologie - Erkrankungen von Gehirn und Nervensystem
- Spezialisierte, überregionale Epilepsie-Ambulanz
- Spastische Lähmungen auch mit Botulinum-Toxin-Sprechstunde
- Neuroorthopädische Sprechstunde, Hilfsmittelversorgung
- Psychologisch / therapeutische Begleitung und Mitbehandlung bei chronischen Erkrankungen, chronifizierten Schmerzen
- Kopfschmerz- und Migräne – Sprechstunde
- Schulleistungsstörungen und ADHS
- Entwicklungs- und Verhaltensprobleme durch Gewalt in und außerhalb der Familie
- Sozialstörungen mit Kompetenz- und Elterntermin (auch „Triple-P“)
- Spezialisierte Diagnostik bei Autismus-Störungen

** Für die SPZ-Behandlung ist die Überweisung durch einen Kinder- und Jugendarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, Neurologen/Psychiater oder HNO-Arzt erforderlich.

Diese Seite versteht sich zunächst als lose und offene Sammlung von Maßnahmen und Projekten. Wir bitten Schulen, konkrete Projekte und Erfahrungen an uns weiter zu geben, so dass sich diese Seite aufschlussreicher und umfangreicher als standortbezogene Plattform gestalten kann.

Musik:

Jeki-Projekt: „Jedem Kind ein Instrument“ an Grundschulen in Zusammenarbeit mit Musikschulen

Mathematik in Grundschulen:

Wettbewerbe wie Matheolympiade, Känguruh

Musische Bildung:

MUSE – Projekt der Menuhin-Stiftung an Grundschulen

Naturwissenschaften:

Mentoring – Projekt „Faszination Naturwissenschaften – vom kleinen Entdecker zum großen Forscher.“
Wettbewerbe für die Sekundarstufen s. auch Ausführungen Gymnasien S. 18

Schülerakademie DENXTE

Die Schülerakademie in Xanten Denxte geht auf eine Initiative aller Schulleiter/innen Xantens zurück. Ihr Ziel ist es, begabten und sehr interessierten Jungen und Mädchen der Klassen 4 und 7 einmal im Monat ein Angebot zu machen, mit gleich Interessierten zu einem bestimmten Thema gemeinsam mit einem *Menschen vom Fach* zu sprechen, zu arbeiten, zu denken und etwas zu tun. Finanziert werden die Veranstaltungen von der Sozialstiftung der Stadt Xanten, sodass nur die Schülerinnen und Schüler der Xantener Schulen teilnehmen können. Die Initiatoren von Denxte geben gerne Auskunft darüber, wie ein solches Vorhaben gestartet und begleitet werden kann.

Programme sind erhältlich an allen Xantener Schulen und im Rathaus Zimmer 102 / Tel. 02801-772228

Sport:

Talentsichtungs- und Fördergruppen der Schulen in Zusammenarbeit mit Vereinen.

Zertifizierungen von Schulen:

Dt. Schulpreis für Begabtenförderung

NRW: Gütesiegel individuelle Förderung

Beermann, Lilly, Heller, Kurt A., Menacher, Pauline, Mathe: nichts für Mädchen?
Begabung und Geschlecht am Beispiel von Mathematik, Naturwissenschaft und Technik,
Hans Huber Verlag, Bern 1992

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Hrsg., **Begabte Kinder finden und fördern**,
kostenlos zu bestellen. E-Mail: information@bmbf.bund400.de

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Hrsg., **Zu Entwicklungsschwierigkeiten hochbegabter Kinder und Jugendlicher in Wechselwirkung mit ihrer Umwelt, Erfahrungen und mögliche Lösungswege**,
Bonn/Berlin 2006, schriftl. zu bestellen bei Herausgeber, Postfach 30 02 35, 11055 Berlin

Brackmann, Andrea, **Jenseits der Norm – Hoch begabt gleich hoch sensibel?**, Klett-Cotta, Stuttgart 2005

Fitzner, Thilo, Stark, Werner (Hrsg.), **Genial, gestört, gelangweilt? ADHS, Schule und Hochbegabung**,
Beltz Verlag, Weinheim 2004

Gardner, Howard, **Abschied vom IQ – Die Rahmentheorie der vielfachen Intelligenzen**,
Klett-Cotta, Stuttgart 1998

Goleman, Daniel, **EQ – Emotionale Intelligenz**, Hanser, München 1996

Gottman, John, **Kinder brauchen emotionale Intelligenz**, Diana Verlag, Zürich 1997

Horsch, H., Müller, G., Spicher, H.-J., **Hoch begabt und trotzdem glücklich – Was Eltern, Kindergarten und Schule tun können, damit die klügsten Kinder nicht die Dummen sind**,
ObersteBrink Verlag, Ratingen 2006

Peter-Koop, Andrea, Sorger, Peter (Hrsg.), **Mathematisch besonders begabte Kinder als schulische Herausforderung**,
Mildenberger Verlag, Offenburg 2002

Webb, James T., Meckstroth, Elisabeth A., Tolan, Stephanie S., **Hochbegabte Kinder – ihre Eltern, ihre Lehrer**,
Hans Huber Verlag, Bern 2006

Winner, Ellen, **Hochbegabt, Mythen und Realitäten von außergewöhnlichen Kindern**,
Klett-Cotta, Stuttgart 1998

Winner, Ellen, **Kinder voll Leidenschaft, Hochbegabungen verstehen**, LIT Verlag, Berlin 2007

Scheidt, vom, Jürgen, **Das Drama der Hochbegabten, Zwischen Genie und Leistungsverweigerung**,
Kösel Verlag, München 2004

Besonders begabte Kinder in der Grundschule fördern

Literatur - Empfehlungen von TeilnehmerInnen des Arbeitskreises „Begabungsförderung“
Schulamt des Kreises Wesel

Literatur zu Knobel-, Denksport-, Nachdenkaufgaben

Denken mit beiden Gehirnhälften, Krowatsch, D. u. G.,

AOL-Verlag, ISBN 3-89111-710-8, E-mail-Bestellung: bestellung@aol-verlag.de

In diesem IQ-Trainingsbuch werden Geschichten und Rätsel gelöst. Einige Aufgaben erfordern systematisches Vorgehen und konzentriertes „Geradeaus-Denken“, andere können nur gelöst werden, wenn man nicht Schritt für Schritt vorgeht, sondern „um die Ecke“ denkt.

Logisch denken lernen und trainieren, 144 mathematisch-logische Rätsel, Dietrich,R., Müller, R., Wenzel, W.,AOL-Verlag, ISBN 3-89111-705-1 E-mail-Bestellung s.o.

Dieses Buch möchte auf vielfältige und unterhaltsame Art und Weise logisches Denken vermitteln und trainieren.

Der große Intelligenztest, IQ und EQ Test-Training mit mehr als 600 Fragen und Antworten, Reichel, W., Klett-Cotta, Stuttgart 2005-12-04 ISBN 3-608-94117-7

Das Buch enthält Fragen aus den Bereichen Sprache, Logik, Rechnen, Merkfähigkeit, Technik und Orientierung

Pocket-Box Gehirnjogg, 96 Lernkarten mit Denksportaufgaben, DIN A8, AOL-Verlag, Best.-Nr.A473

Schon fertig:und was jetzt? Sachen zum Weitermachen, 2. Kl., Cornelsen, ISBN 978-3-589-22115-8

Literatur für den Mathematikunterricht

Der Zahlenteufel, Enzensberger, H.-M., dtv, ISBN 3-423-62015-3

Buch führt auf fantasievolle Weise durch die Welt der Mathematik.

Mathe für ganz Schnelle, Geometrie und Größen, Verlag an der Ruhr, Kl. 1/2

Mathe für kleine Asse, Cornelsen/Volk und Wissen, Best. Nr. 2081, mit Kopiervorlagen, Kl. 1/2 und Kl. 3/4

Fertig! Und was jetzt?, Zwingli, Samuel,

ELK Verlag, Zürich, Bahnhofstr. 20, 8320 Fehraltorf, Mathematik, Arbeitsblöcke, Kl. 1 / 2

Köpfchen?Köpfchen!, Denksportaufgaben für Hochbegabte, Zwingli, Samuel, s.o.

Denksportaufgaben für helle Köpfe-ab Kl.3, Zwingli, Samuel, Brigg Verlag, Augsburg 2010

Rechnen, Knobeln, Kombinieren, Klett-Verlag, Mathematik Kl. 3

Mathe aktiv, Denksportaufgaben aus dem Alltag, Verlag Auer, Kl.3/4

Denkmal, 32 Denksportaufgaben, Schubi Verlag, ab Kl. 4

Schauen und Bauen 1, Geometrische Spiele mit Quadern, Ernst Klett Verlag

Schauen und Bauen 2, Spiel mit dem Somawürfel, Hrsg. E.Ch. Wittmann, G.N. Müller, Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber, www.kallmeyer.de

5-Minuten- Logik-Knacker, Kl.3/4, Verlag an der Ruhr

Logik-Spiele:

Make ,N' Break – Atemberaubender Bauspaß gegen die Uhr, Ravensburger

Nikitin Material, LOGO, „Aufbauende Spiele“, z.B. Geowürfel zur Förderung des räumlichen Denkens, Lern-Spiel-Verlag

Literatur für den Deutschunterricht

Kreatives Schreiben für die 3. und 4. Klasse, Boehncke, H., Cornelsen, Berlin 2004 ISBN 3-589-22032-5

Dieses Buch enthält Anregungen u.a. zu den Themen: Synonyme finden, Zufallswörtergeschichten, Kinderreportage, Wunschgeschichten und Menschen beschreiben.

Spielend Lesen für Anfänger, -Lesespur Abenteuer-, z.B. „Aufregung im Zoo“, Heft 1 Serie B, Verlag Heinevetter, Papenstr.41, Hamburg

Lesen – verstehen – kombinieren, Stucki, Barbara, Logicals ab Kl. 2, Verlag Schubi

Lesespiele, 1.Schj., z.B. „Der Schatz des Piraten“, Reuker, S., Kowalczyk, W., Verlag an der Ruhr

Deutsch, Besonders begabte Kinder individuell fördern, Bd.2, Ganser, B. (Hrsg.),Auer, Donauwörth 2008

Literatur Fächer übergreifend

Spannende Experimente aus Natur und Technik, Ardley, Neil; Burnie, David, Loewe Verlag 2000, Über 200 tolle Experimente für drinnen und draußen

Rätselspaß für Schnelldenker, Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Clutterbuck, P., Auer Verlag, Bd. 1, Kl.1-2 und Bd. 2, Kl.3-4

Gehirnjogging für zwischendurch, Kl.3/4, Ann Baker, Auer Verlag, Donauwörth 2007

Auch die leistungsstarken Kinder fördern, R. Christiani (Hrsg.), Grundlegung u. Ideensammlung, Kreatives Lesen, Schreiben, Rechnen, Erkunden, Entdecken, Forschen, Cornelsen Scriptor, Frankfurt 1994

Literatur zum Training emotionaler und sozialer Kompetenzen

Sei dir deiner selbst bewusst im Denken, Fühlen und Handeln – Ein soziales Lernprogramm für Grundschul Kinder, Rinderle, B., AOL Verlag Lichtenau, Best. Nr. A348

Der Schulknigge – Ein Verhaltenstraining für Schüler in drei Teilen, Kl. 1 / 2, Kl. 3 / 4, McGrath, H., Auer Verlag Donauwörth

Ge(h)fühle – Arbeitsmaterialien für Schule, Hort und Jugendgruppen, Lichtenegger, B., Veritas Verlag, Linz 1997

Ein Dino zeigt Gefühle, Fühlen – Empfinden – Wahrnehmen, (Bilderbuch), Löffel, H., Manske, Ch., Verlag Donna Vita 1999, Arbeitsmittel mit pädagogischem Ratgeber zum Umgang mit Gefühlen, Kopier- und Bastelvorlagen

Literatur für LehrerInnen und Eltern

Wie der Umgang mit hoch begabten Kindern förderlich gelingt und sinnvolle Voraussetzungen zur Schulleistungssteigerung geschaffen werden:

Kinder brauchen emotionale Intelligenz, Gottman, J., Diana, München 1997

In diesem Buch wird anschaulich und praxisnah beschrieben, wie Kinder emotional intelligentes und sozial kompetentes Verhalten lernen.

Hoch begabt und trotzdem glücklich – Was Eltern, Kindergarten und Schule tun können, damit die klügsten Kinder nicht die Dummen sind, Horsch, H., Müller, G., Spicher, H.-J., ObersteBrink Verlag, Ratingen 2006

Dieses Buch bietet einen anschaulichen Überblick über Erkennen und Nutzen von Hochbegabung sowie Vermeidung und Umgang mit „Problemen“. Nicht nur die Intelligenzförderung, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung des begabten Kindes findet Berücksichtigung.

Lichtblick für helle Köpfe - Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen, Huser, Joëlle, Interkantonale Lehrmittelzentrale Zürich, 1999

Dieses Buch gibt konkrete Anleitungen für die tägliche Unterrichtspraxis auf der Basis neuerer Intelligenzmodelle, die eine Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen einbezieht.

Jenseits der Norm – hochbegabt und hoch sensibel?, Brackmann, A., Klett-Cotta, Stuttgart 2005

Ziel dieses Buch ist es, die überdurchschnittliche emotionale Empfindsamkeit Hochbegabter transparent zu machen und auf ein differenziertes Verständnis gegenüber begabter Kinder hinzuwirken.

Genial, gestört, gelangweilt? ADHS, Schule und Hochbegabung, Fitzner, Th., Stark, W.(Hrsg.), Beltz, Weinheim 2004

Thematisiert wird u.a. die Frage, ob es AD(H)S und Hochbegabung wirklich gibt.

HomoSuperSapiens, Hochbegabte Kinder in der Grundschule erkennen und fördern, Hrsg. BMW AG, München 2000

Das Medienpaket „HomoSuperSapiens“ kann bei folgender Anschrift kostenlos angefordert werden: BMW AG, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, AK-4, 80788 München

Begabte Kinder finden und fördern, Hrsg. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), kostenlos zu bestellen. E-Mail: information@bmbf.bund400.de

Hochbegabtenberatung in der Praxis– Wittmann, A.J., Holling, H., Hogrefe, Göttingen 2004

Stand: 9/2010

Mit freundlicher Empfehlung:

Dr. Doris Meyer, Moderatorin des Kompetenzteams im Kreis Wesel

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. E-mail: doris.meyer@kt.nrw.de

Impressum

Die vorliegende Broschüre versteht sich als Informationsplattform für all diejenigen, die mit Begabtenförderung befasst, davon betroffen oder daran interessiert sind.

Sie wird als Printmedium an alle Schulen und kooperierenden Institutionen gesandt. Sie ist für jeden auf der internet-Seite des Kreises zum download bereitgestellt und ist auf Nachfrage als Ausdruck im Kreishaus erhältlich.

Die erste Auflage versteht sich als Grundlage, die in Zukunft durch weitere Beiträge ergänzt werden soll. In diesem Sinne bitten wir die Schulen und Kooperationspartner ausdrücklich darum, interessante Informationen, Erfahrungen, Projekte an uns weiterzugeben. Adresse: anna-maria.eicker@kreis-wesel.de

Weitere Zuständigkeiten im Schulamt für den Kreis Wesel

Individuell können sich bei der Förderung eines begabten Schülers, einer begabten Schülerin Fragen an andere Generalien der Schulaufsicht stellen:

Sonderpädagogische Förderung –

SAD Jürgen Dorn / e-mail: juergen.dorn@kreis-wesel.de

Förderung von Schülern/Schülerinnen mit Migrationshintergrund –

I.V. Fiederike Manthey / e-mail: friederike.manthey@kreis-wesel.de

LRS / Lese-Rechtschreibschwierigkeiten –

SAD' Anna Maria Eicker/ e-mail: anna-maria.eicker@kreis-wesel.de

Eine Downloadmöglichkeit für diese Broschüre finden Sie an dieser Adresse:

www.kreis-wesel.de

Dort folgen Sie diesem Pfad:

Leben & Wohnen

> Schulen und Bildung

> Schulamt für den Kreis Wesel

> Downloads

> Begabtenförderung_im_Kreis_Wesel.pdf

Mitglieder der Projektgruppe

Anna Maria Eicker
Schulamtsdirektorin
Leiterin der Projektgruppe

Schulamt für den Kreis Wesel
verantwortlich für die Broschüre

Klaus Krimgen
Kreispsychologiedirektor

Erziehungsberatung Kreis Wesel

Doris Meyer
Lehrerin, Begabtenpädagogin

Gem.-Grundschule Mehrhoog

Ilse Meyer-Molt
Ärztin

Schulärztlicher Dienst Kreis Wesel

Lothar Petrikowski
Schulleiter

Bönninghardt-Schule Alpen, Förderschule

Hildegard Pioch
Erzieherin

Regenbogenkindergarten Hamminkeln

Wolfgang Rademaker
Oberstudienrat

Mercator-Berufskolleg Moers

Renate Riedel-Bauer
Studiendirektorin

Gymnasium Adolfinum Moers

Barbara Rumpf
Lehrerin

Eichendorff-Grundschule Moers

Sonja Savic
Dipl.-Psychologin

Reg. Schulberatungsstelle Kreis Wesel

Alexandra Schirm
Kreispsychologierätin

Reg. Schulberatungsstelle Kreis Wesel

Regina Schneider
Schulleiterin

Walter-Bader-Realschule Xanten

Christian Weißenbruch
Dipl.-Psychologe

Erziehungsberatung Kreis Wesel